

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

273 (3.10.1933)

ein Teilgebiet der Staatskunst überhaupt. Das Ziel, das für die Gestaltung des Strafrechtes richtunggebend zu sein hat, wird somit naturgemäß durch die Aufgaben mitbestimmt, deren Gesamtlösung der Staatskunst obliegt.

Der Staat ist nach nationalsozialistischer Auffassung nicht etwa Zweck an sich selbst, sondern nur Mittel zu dem einen Zweck, dem alles Menschenleben von Natur aus zu dienen hat: der Erhaltung und Sicherung des Bestandes der Nation, des Volkstums, der Rasse.

Diese Sicherung wiederum kann nach der Idee des Nationalsozialismus, aber auch nach gesundem Menschenverstande, naturgemäß nur durchgeführt werden, wenn der Einzelne sich willig, oder durch den Staat gezwungen, unter die unabänderliche Tatsache beugt, daß er ein, wenn auch organischer, Teil der Bluts-gemeinschaft seiner Nation ist, deren Erhaltung, „loßt auf Kosten seines eigenen Lebens, die Lichtschnur seines praktischen Handelns zu sein“.

Somit ergibt sich als natürliche Aufgabe der Staatskunst im nationalsozialistischen Staate: Die grundlegende Umgestaltung (die Revolution) der bisherigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu einem wahrhaft völkischen Gemeinschaftsleben, d. h. die Zusammenfassung, die Organisation der Einzelnen zu einem lebendigen Organismus, in dem der Einzelne dem Ganzen, das Ganze aber wiederum gleichzeitig dem Einzelnen dient.

Wie die Millionen Zellen im Körper, im lebendigen Organismus des Einzelnen an ihrer Stelle ihre Pflicht zu tun haben, um Leben und Gesundheit des Ganzen wiederum die notwendige Voraussetzung für Leben und Gesundheit der Einzelzelle bildet, so muß aus den Millionen Einzelmenschen der deutschen Bluts-gemeinschaft ein lebendiger Organismus werden, in dem jeder dem gemeinsamen Zweck, der Erhaltung des Ganzen, der Nation, um der Nation willen dient, dadurch aber gleichzeitig wieder sich selbst, sein Einzelleben und das seiner Familie sichert.

Damit liegt dem nationalsozialistischen Staatsmanne das Ziel, der Zweck, dem sein staatsmännisches praktisches Handeln zu dienen hat, das der regulativen Idee des Nationalsozialismus, jeder Zeit in der Lage zu sein, die eingeschlagene Richtung und die Zweckmäßigkeit seines Handelns nachprüfen zu können, klar vor Augen. Zielbewußt und planmäßig, nach wissenschaftlicher Methode kann er deshalb, was vor ihm mangels jener regulativen Idee unmöglich war, sein Handeln, die Staatskunst gestalten. Er kann und darf, nein, er muß die seiner Leitung anvertrauten Menschen zwingen, in Richtung auf das von ihm erkannte natürliche Ziel der Staatskunst zu marschieren. Mögen sie seine Absichten nicht verstehen, letzten Endes dienen sie, auch unter scheinbar willkürlichen äußerem Zwange, doch nur sich selbst.

Diese Erkenntnisse waren mir und meinen Mitarbeitern die Richtschnur, unter der wir die Auswertung der praktischen Erfahrungen in der preussischen Strafrechtspflege vorzunehmen hatten, wenn sie für den Aufbau eines von der nationalsozialistischen Idee getragenen Strafrechtes nützlich werden sollten. Sie gestalterten unseren Vorschlag einer organischen Gliederung im Aufbau des neuen Strafrechtes und boten uns immer wieder neue und fruchtbare Anregung bei unserer Arbeit.

Das Ergebnis dieser Arbeit übergeben wir nunmehr der Reichsregierung und der Öffentlichkeit zu treuen Händen.

Tief überzeugt von der Größe und Bedeutung eines Werkes, wie es die der Reichsregierung obliegende Aufgabe der Neugestaltung des Strafrechtes darstellt, machen wir uns keineswegs an, irgendetwas Entscheidendes dargelegt zu haben, aber wir glauben, nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet zu haben und wären glücklich, wenn diese, unsere Arbeit genommen wird als das, was sie ist und sein soll: Eine Anregung, ein Stein zum großen Bau der Neugestaltung des Strafrechtes.

Zinsenkung der Badischen Kommunalen Landesbank

Der Verwaltungsrat der Badischen Kommunalen Landesbank hat auf Antrag des Vorsitzers des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes wiederum eine Zinsermäßigung beschlossen. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 wird der Zinssatz für kurzfristige Gemeindefinanzanlagen so vieler Gemeinden von 5 1/2 auf 5 v. H. herabgesetzt, nachdem die Bank bereits am 1. August 1933 eine Senkung von 6 auf 5 1/2 v. H. durchgeführt hat. Die Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim berechnet durch diese Zinsgebahrung mit die niedrigsten Zinsen unter den deutschen Girozentralen.

Weitere Zunahme des Streiks in Newhork

Newhork, 2. Okt. Die Streikwelle in Newhork hat nunmehr weiter zugenommen. Etwa 20.000 organisierte Lastwagenfahrer für Mehl, Bäckereien, Kolonialwaren und Möbel sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Alle sind dafür!

Die Frage der jüdischen Auswanderung vor dem Völkerbund

Genf, 2. Okt. Im politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung kam es am Montag bei Behandlung der Mandatsfrage zu einer Aussprache über die jüdische Auswanderung nach Palästina und insbesondere die Unterbringung der aus Deutschland ausgewanderten Juden in dieses englische Mandatsgebiet. In der Aussprache wurde die Auswanderung der deutschen Juden nach Palästina von allen Staaten lediglich als ein internationales, nicht jedoch als ein rein deutsches Problem behandelt; es handelte sich hierbei um eine normale Entwicklung, die jetzt weiter gefördert werden sollte. Uebereinstimmend kam zum Ausdruck, daß die Einwanderung nach Palästina auch weiter gefördert werden müsse, ohne daß es zu einer besonderen Stellungnahme gegenüber Deutschland kam.

Der englische Vertreter wies darauf hin, daß die Einwanderung nach Palästina durchaus normal verlaufe und daß auch von deutscher Seite die regelmäßige Zusammenarbeit mit den jüdischen Einwanderungsagenturen fortgesetzt werde. Der Vertreter Frankreichs, Senator Berger, warnte vor der überstürzten Behandlung dieser Frage und empfahl auch für die Zukunft eine vorsichtige Behandlung des jüdischen Einwanderungsproblems. Der polnische Vertreter wies auf das besondere Interesse Polens an der jüdischen Auswanderung nach Palästina hin und betonte den Wunsch der polnischen Regierung nach einer weitgehenden Förderung der jüdischen Auswanderung durch den Völkerbund und die englische Mandatsregierung. Der deutsche Gesandte von Keller gab eine kurze Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß das Problem der jüdischen Aus-

wanderung nach Palästina weiter im ständigen Mandatsausschuss behandelt werden müsse. Die Frage, wieweit der Völkerbund überhaupt in der Angelegenheit der jüdischen Flüchtlinge zuständig sei, werde zunächst im Wirtschaftsausschuss der Völkerbundsversammlung aufgrund des holländischen Antrags behandelt werden. Die deutsche Regierung behalte sich ihre Stellungnahme für die dort zu erwartende Aussprache vor.

Die Aussprache hat entgegen der jüdischen Propaganda gezeigt, daß die Großmächte die jüdischen Auswanderer auch weiterhin als eine durchaus normale Erscheinung beurteilen, die weiter gefördert werden müsse und daß diese Frage wie bisher rein sachlich nach den bisher geltenden Gesichtspunkten der Unterbringung der jüdischen Auswanderer aus allen Ländern in Palästina zu regeln sei.

Ein neuer italienischer Plan zur wirtschaftlichen Neugestaltung des Donauraums

Genf, 2. Okt. In Völkerbundskreisen wurde am Samstag lebhaft ein neuer Plan der italienischen Regierung erörtert, der sich mit der Neugestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen im Donauraum befaßt und insbesondere den Abschluß von zweiseitigen Vorzugsabverträgen vorseht. Dieser Plan soll den Vertretern der drei Großmächte, sowie Desterreich, Ungarn und Bulgarien, von dem italienischen Staatssekretär unterbreitet worden sein und in den zahlreichen Verhandlungen Savichs mit den Vertretern dieser Mächte eine Rolle gespielt haben.

Braunhemden in England

London, 2. Okt. (Eigene Meldung.) In Nordengland hat sich eine antisemitische Partei gebildet, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Ausdehnung von beachtlichem Umfange angenommen hat. Ihr Hauptstich ist Liverpool. Die dortigen Juden sehen dieser Entwicklung mit großer Sorge entgegen und haben sich bereits hilfslegend an das jüdische Parlament in London gewandt.

Der Name der antisemitischen Vereinigung ist „Nationale Bewegung zur Bekämpfung der jüdischen Vorherrschaft“. In der letzten Zeit haben sich in England verschiedene falsche Gruppen gebildet, von denen einige allerdings antisemitisch, andere nur pan-britisch sind. Diese Gruppen haben keinerlei Verbindung miteinander.

Der Kanzler billigt die Haltung Neuraths in Genf

Berlin, 2. Okt. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, ist am Sonntag nach seiner Rückkehr aus Genf vom Reichskanzler zum Vortrag über die gegenwärtig tagende Völkerbundsversammlung und über

die von ihm in Genf geführten Verhandlungen empfangen worden. Der Reichskanzler hat die Haltung des Außenministers in jeder Weise gebilligt.

Roosevelt optimistisch

Eine Rede über die amerikanische Wirtschaftslage

Chicago, 2. Okt. Auf der Jahresversammlung der American Legion erklärte Präsident Roosevelt in einer großen Rede, daß der Arbeitsmarkt und die Industrie trotz einer gewissen zeitweiligen Verschlechterung im allgemeinen doch eine Besserung aufweise. Das große Aufbauprogramm könne nicht in einem halben Jahr durchgeführt werden. Die amerikanische Landwirtschaft und die Industrie verzeichneten Verdienstsunahmen, doch sei eine weitere Besserung erforderlich. Das Einfrieren von Bankdepots habe aufgehört und das Eis beginne zu schmelzen.

Zum Schluß forderte Präsident Roosevelt die ehemaligen Kriegsteilnehmer auf, ihren Anteil in Gestalt von Rentenrückzahlungen beizutragen. Er versprach, dabei Härten zu vermeiden.

Der Kanzler in Neudeck

Ergreifende Kundgebung für Hindenburg

Berlin, 2. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten hat der Herr Reichskanzler sich zu einem kurzen Besuch nach Neudeck begeben, um dem Herrn Reichspräsidenten persönlich seine und der Reichsregierung Glückwünsche zu überbringen.

In Neudeck, sowie auch im Berliner Palais des Herrn Reichspräsidenten sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages eine außerordentlich große Anzahl von Telegrammen und brieflichen Glückwünschen eingegangen. Neben den Glückwünschen der offiziellen Persönlichkeiten der Reichsminister und Staatsminister der Länder, der Vertreter von Heer und Marine, von Reichsbahn und Reichsbank, der Spitzen der Provinzialbehörden, der Städte und Gemeinden sowie der Vertreter der deutschen Wirtschaft sind dem Herrn Reichspräsidenten aus allen Kreisen und von Deutschen im Auslande zahllose Bekundungen der Treue und Verehrung zugegangen.

Im Hause des Herrn Reichspräsidenten zeichneten sich im Laufe des Montag vormittags eine große Anzahl von Persönlichkeiten des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt, insbesondere die Vertreter des diplomatischen Korps, in die Besuchsstiften ein.

Neudeck, 2. Okt. Mit einer durch ihre Schlichtheit tief ergreifenden Kundgebung der SA, SS, und St. im Park von Neudeck

hat heute abend die Feier des 86. Geburtstages des Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers ihren symbolischen Höhepunkt erreicht. Vor der Schloßterrasse sammelten sich die Formationen in dem Park, dessen dunkler Wald durch den Schein von tausend Fackeln erleuchtet war. Der Reichspräsident in großer Uniform blickte lange auf die braunen, schwarzen und grauen Kolonnen, die dem Feldmarschall den Gruß entboten. Ein kurzes Kommando: Der SS-Brigadeführer hält an Stelle des Oberpräsidenten Gauleiter Koch eine kurze Ansprache, die mit dem Wunsche schloß, daß der Reichspräsident dem deutschen Volke noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Der Brigadeführer bringt ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus. Dann antwortete der Reichspräsident mit kräftiger, durch Lautsprecher weitbin hörbarer Stimme. Er dankt den vor ihm aufmarschierten Soldaten des alten und jungen Deutschlands für ihre Treue zum Vaterland und bringt ein dreifaches Hurra auf das deutsche Volk und auf die siegreiche Armee aus.

Es war ein unvergeßliches Bild, in gewissem Sinne noch eindrucksvoller als manche Massenkundgebungen: Wie unter leuchtenden Fackeln die braunen, schwarzen und grauen Kolonnen im preussischen Wald an dem Erretter dieses umkämpften Landes vorüberzogen, wie der Feldmarschall immer wieder grüßend die Hand an die Wäpfe heft.

Dank für die Durchführung des deutschen Erntedankfestes

Berlin, 2. Oktober. Die Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Wädeberg hat in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß das deutsche Bauerntum vereint und ein machtvolles Bekenntnis des deutschen Bauern zum nationalsozialistischen Staate dargestellt. Eine Kundgebung derartiger Ausmaße kann nur durch vorbildliche Zusammenarbeit aller amtlichen und nichtamtlichen Stellen ermöglicht werden. Ihnen soll hierfür besonderer Dank ausgesprochen werden. Insbesondere haben die Führung des Bauerntums, die Reichswehr, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und die örtlichen Verwaltungsstellen in vorbildlicher Weise mit allen Organisationen und Formationen der nationalsozialistischen Bewegung zusammengearbeitet. Am Gelingen der Kundgebung haben weiterhin in anerkannter Weise die an der technischen Ausgestaltung der Kundgebung Beteiligten mitgewirkt. Besondere Dank und Anerkennung gebührt jedoch den Männern des Arbeitsdienstes, die in aufopfernder Arbeit bei Tag und Nacht die technischen Voraussetzungen zum Gelingen der Kundgebung geschaffen haben.

Schließlich sei auch allen denjenigen Dank ausgesprochen, die im ganzen Reich zu ihrem Teil mit dazu beigetragen haben, den Deutschen Erntedankfest 1933 zu einem machtvollen Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Bauerntum zu gestalten.

Der Deutsche Erntedankfest ist durch das Zusammenwirken der neuen Volksgemeinschaft in Stadt und Land zum größten Symbol der Vereinigung des gesamten deutschen Volkes geworden. Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft, gez. Walter Darré.

Der Reichsstatthalter auf dem Nichtfest des Adolf-Hitler-Hauses

Karlruhe, 2. Oktober.

Nach alter Handwerksitte vereinigten sich am Montagabend Arbeiter und Arbeitgeber der am Bau des Adolf-Hitler-Hauses beteiligten Firmen im Landsknecht zu frühlichem Nichtfest. Nachdem nun nach Monaten harter Arbeit der bunte Farnenbaum auf dem Haus der Gauleitung prangt, konnte die Freude über das gelungene Werk das Wesen dieses Abends bestimmen. Daß Reichsstatthalter Wagner versprochen hatte, diesen Abend mit ihnen zu verleben, erregte bei den Männern der Arbeit große Freude, die aus ehrlichem Herzen kam. Als dann der Reichsstatthalter kurz nach sechs Uhr erschien, empfing ihn stürmischer Jubel, der nicht aufhören wollte. Nach einleitenden Worten von Gaupropagandaleiter Kramer sprach der Reichsstatthalter. Schon seine ersten Worte mußten die Anwesenden davon überzeugen, daß Gauleiter Wagner nicht als Mitglied der Regierung zu ihnen gekommen war, sondern als Freund jedes Arbeitkameraden. Von Jubel unterbrochen fuhr der Gauleiter fort: „Das Große, das das Fronterleben uns übermittelt hat, ist die Erkenntnis, daß jeder einzelne auf den andern angewiesen ist. So müssen auch wir uns überzeugen, daß nicht jeder Beruf seine eigenen Wege gehen darf. Berufe und Stände müssen sich zusammenschließen. Hier müssen wir vieles aufbauen. Denn die Leute, die das Volk systematisch entfremdet haben, die es verhetzt und auseinandergetrieben haben, haben das alles deshalb gemacht, weil ihnen der Bruderzwist Erfolg und Profit gegeben hat.“

Meine Kameraden, man hat im Kriege den Begriff des unbekanntem Soldaten geprägt, den Begriff des Mannes, der still und einfach seine Pflicht erfüllt. Nach dem Kriege wurde dieser Begriff auf den SA-Mann ausgedehnt, den Soldaten einer großen Idee, der nie im Vordergrund steht und seine Pflicht erfüllt bis zum Letzten.

Genau so kennen wir den unbekanntem Arbeiter, wir müssen erkennen, daß er dieselben Verdienste um Volk und Staat erwirbt, wie sein Vorgesetzter im Beruf, der aus der Reihe heraustritt und dessen Arbeit genannt wird.

Arbeiter der Stierne und der Faust gehören zusammen und niemand und nichts kann und darf sie trennen. Nehmen Sie den besten Nichtgedanken auf, der in diese Stunde paßt: „Der Einzelne ist nichts ohne sein Volk.“ Hier unterbrach starker Beifall den Reichsstatthalter. „Wir müssen uns gegenseitig helfen, meine Kameraden, damit wir alles Schwere gemeinsam tragen.“

Hieber, Junksprüche und alte Gebräuche aus dem reichen Schatz der handwerklichen Vergangenheit, verbunden mit eifrigem Umtrieb, vereinigten noch lange im Rahmen froher Unterhaltung die Arbeiter der Stierne und der Faust.

Verluchsfahrten der Reichsbahn

104 Km.-Stundengeschwindigkeit auf der Strecke Stuttgart-München

Ulm, 2. Okt. Zur Zeit werden auf der Strecke Ulm-München Verluhfahrten mit einer neuen elektrischen Lokomotive der AEG unternommen. Es handelt sich um eine besonders schnellfahrende elektrische Schnellzuglokomotive von 150 Tonnen Gewicht, die eine Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometer entwickeln kann. Mit dieser Lokomotive und sieben Schnellzugwagen wurde am Samstag die 93,6 Kilometer lange Strecke Stuttgart-Ulm trotz der erheblichen Steigungen in 59 Minuten zurückgelegt. Die ganze 250 Kilometer lange Strecke Stuttgart-München konnte in der kurzen Zeit von nur 140 Minuten, also mit 104 Kilometer - Stundengeschwindigkeit durchfahren werden. Zum Vergleich sei angeführt, daß die Orientexpresszüge auf dieser Strecke bisher eine Stundengeschwindigkeit von 82 bis 88 Kilometer erreicht haben. Wie die Telegraphenunion hört, wird Generaldirektor Dr. Dörpmüller am Dienstag selbst an einer Probeahrt teilnehmen und dabei insbesondere die Verhältnisse auf der Weisinger Steige nachprüfen.

halbem Wege zwischen den Kanarischen und den Kap Verdischen Inseln. Das Luftschiff erreichte Geschwindigkeiten bis zu 136 Kilometer pro Stunde.

Ueberschwemmungen in Frankreich

Paris, 2. Okt. Aus dem Departement Lozere werden große Ueberschwemmungen gemeldet, die für mehrere Millionen Schaden angerichtet haben. Die Gegend von Mende hat ganz besonders stark gelitten. Mehrere Häuser wurden von den Wassermassen unterpült und stürzten ein. Die Bewohner konnten sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Wasser steht jedoch teilweise bis zum ersten Stockwerk der Wohnhäuser. Auch aus der Gegend von Saint Etienne werden schwere Ueberschwemmungen gemeldet. Auf der Pferderennbahn steht das Wasser einen halben Meter hoch. Die Regenfälle halten dauernd an.

Erdbeben in Kalifornien

San Francisco, 2. Okt. Los Angeles wurde am Montag von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße waren die stärksten seit dem großen Beben am 10. März. Der Umfang des Schadens ist zurzeit noch unbekannt. Bisher sind drei Verletzte und zwei zerstörte Häuser gemeldet worden.

„Graf Zeppelin“ zwischen den Kanarischen und den Kap Verdischen Inseln

Hamburg, 2. Okt. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag morgen um 9 Uhr auf 22.32 Grad Ost und 22.15 Grad West, d. i. auf

50 000 Menschen der Malaria zum Opfer gefallen

Peking, 2. Okt. In der Gegend von Ping-Kiang in der chinesischen Provinz Honan sind bis jetzt 50 000 Menschen der Malaria erlegen. 95 Prozent der Gesamtbevölkerung der betroffenen Gegenden sind von der Krankheit befallen. Die Behörden und ein Missionsstation bekämpfen die Epidemie mit allen Mitteln.

Ueberholen eines anderen Wagens gegen einen Chauffeebaum. Zwei der Insassen, ein junger Mann von 25 Jahren und ein Mädchen von 22 Jahren, wurden auf der Stelle getötet. Die beiden anderen Mitfahrer kamen mit weniger schweren Verletzungen davon.

Kommunistischer Umsturzversuch in Buenos Aires vereitelt

Newyork, 2. Okt. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist dort eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt worden. Zahlreiche kommunistische Führer wurden verhaftet. Die Regierungsgebäude sind unter Militärschutz gestellt worden. Die Regierung erwägt die Verhängung des Kriegszustandes und die Einführung der Zensur.

Schwere Zusammenstöße zwischen irischen Republikanern und Blauhembden

Dublin, 2. Okt. Zu außerordentlich schweren Zusammenstößen zwischen irischen Republikanern und Blauhembden kam es am Sonntag abend in

Schweres Flugzeugunglück in England

London, 2. Okt. Ein schweres Flugzeugunglück, bei dem drei Personen ums Leben kamen, ereignete sich am Sonntag bei Sawkhurst in der Grafschaft Kent. Dort stürzte ein englisches Privatflugzeug ab, das von der Gedenkfeier für die Opfer der „M 101“-Katastrophe in Beauvais zurückkehrte. Alle 3 Insassen, nämlich der Flugzeugführer, der Präsident der britischen Luftfahrtgesellschaft und ein Pressephotograf wurden getötet. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört. Die Ursache des Unglücks ist vorläufig noch ungeklärt.

Kraftwagen rast in SA-Kolonne

Rönigsberg (Preußen), 2. Oktober. Am Sonntag morgen gegen 4.20 Uhr fuhr an der Ecke Hagenstraße und Luisenallee ein Personenkraftwagen in den ammarschierenden SA-Sturm 23/1 von rückwärts hinein und warf dabei 30 Mann zu Boden. Sieben Mann wurden schwer, fünf Mann leicht verletzt. Acht Mann mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, von denen ein Leichtverletzter nach Anlegung von Verbänden entlassen werden konnte. Nach den bisherigen Feststellungen zogen sich die Schwerverletzten Schädelbrüche, Rippenbrüche, Beckenbrüche, Armbrüche, sowie innere Verletzungen und Schnittwunden zu. Der Führer des Kraftwagens wurde polizeilich festgenommen.

SDS-Auf eines sinkenden japanischen Dampfers

Shanghai, 2. Okt. Hier ist ein Funkpruch aufgenommen worden, den ein untergehender japanischer Dampfer in höchster Seenot auslandte. Nach dem SDS-Auf sind bereits 22 Personen ertrunken. Der Dampfer führt insgesamt etwa 140 Passagiere und Mannschaften an Bord. Die Hafenbehörden haben sofort Hilfschiffe ausgesandt.

Autounfall fordert 2 Todesopfer

Trier, 2. Okt. Auf der Straße Saarburg-Rif fuhr in der Nacht zum Montag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen beim



Im Zeichen des gewaltigen Erntedankfestes am Büttberg. Das Spiel vom Rattenfänger von Hameln wird auf der Straße vorgeführt.

Cork anlässlich einer politischen Versammlung, auf der der Präsident der vereinigten Irischen Partei General O'Duffy sprach. Hunderte von Republikanern versuchten die Versammlung zu sprengen und die Rednertribüne zu stürmen. Sie wurden jedoch von Polizei und Militär, das mit Tränengasbomben ausgerüstet war, zurückgeschlagen. Die Republikaner griffen jedoch erneut an, wobei sie Steine und Eisen als Waffen benutzten. Die Polizei mußte mehrmals mit dem Gummiknüppel vorgehen, um Ordnung zu schaffen. Insgesamt wurden etwa 60 Personen, darunter mehrere Frauen und Kinder, verletzt. Bei der Abfahrt wurde der Kraftwagen des Generals O'Duffy mit einem Steinhagel überschüttet.

„Patric“ sowie mehrere Panzerwagen befinden sich in der Nähe des Hotels. Der Kampf wird z. T. auch mit Maschinengewehren geführt. Auf dem angrenzenden Häuserblock wurden zahlreiche Dachschichten festgesetzt.

Ein Amerikaner getötet

Havana, 2. Okt. Ein Amerikaner, der die Schießerei am Hotel National aus dem Fenster eines Hauses beobachtet, wurde durch einen Druckschuß getötet.

Großfeuer in Wallis

38 Gebäulichkeiten zerstört
Flammentod von zwei Bewohnern

Basel, 2. Okt. In der Nacht zum Montag kam es in dem Ort Boverzier (Wallis) zu einem Großfeuer, bei dem 38 Gebäulichkeiten vernichtet wurden. Das Feuer, das in einer Metzgerei ausgebrochen war, breitete sich durch den Föhn rasch aus. Alle Wehren aus der Nachbarstadt eilten mit ihren Spritzen herbei und so gelang es, einen Teil des Dorfes mit Gemeindefaßhaus und Kirche zu retten. Bei der Katastrophe verbrannten ein kleines Kind und eine Frau.

Vulkan Havanna

Kampf um das Hotel National

Havana, 2. Okt. In der Nähe des Hotels National, in dem sich noch immer zahlreiche Offiziere verschanzt halten, kam es zu einer schweren Schießerei. Bisher sind sieben Tote und elf Verwundete zu verzeichnen. Der blutige Kampf ist dadurch entstanden, daß Soldaten versuchten, das Gebäude zu besetzen. Das Kanonenboot

Familientragedie in Ludwigshafen

Vier Todesopfer

Ludwigshafen, 2. Okt. In der Nacht zum Montag, vermutlich kurz vor 2 Uhr, hat der Waffenhändler Mann im Schlafzimmer seiner Wohnung seine Ehefrau, seine 13jährige Tochter und sich selbst erschossen. Seiner 16jährigen Tochter brachte er eine lebensgefährliche Schnittverletzung in den Kopf bei, so daß sie in hoff-

nungslosem Zustande in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlicher Not zu suchen sein. Wie wir erfahren, hat die blutige Familientragedie, die sich in Ludwigshafen abspielte, inzwischen ein weiteres Todesopfer gefordert. Die 16jährige Hildegard Mann ist nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen, so daß die Bluttat vier Todesopfer gefordert hat. Nach den Feststellungen der Gerichtskommission und der Kriminalpolizei kommt nicht der Ehemann, sondern die Ehefrau als Täterin in Frage. Sie hat die tödlichen Schüsse aus einer Selbstladepistole abgegeben, während ihr Mann und ihre beiden Töchter schliefen.

Mord um 20 Mark

Lilst, 2. Okt. In dem Dorf Neu-Argeningen im Landkreis Lilst wurde am Samstag ein Raubmord aufgedeckt. Die Besitzerfrau Sabtau wurde von dem erst vor kurzem angestellten 17jährigen Arbeiter Erwin Balzer ermordet, während der Ehemann und der Bruder der Frau auswärts beschäftigt waren. Balzer hat die Frau, von der er hoffte, daß sie 20 RM. im Hause hatte, um ein Stück Brot gebeten. Während sich die Frau umdrehte, fiel der Verbrecher über sie her und durchschnitt ihr die Kehle. Balzer trug dann die Leiche in den Garten, wo er sie verscharrte. Anschließend fuhr er nach Lilst, um sich seine Papiere zu besorgen. Später kehrte er seelenruhig auf das Grundstück zurück. Inzwischen waren jedoch Blutspuren festgestellt worden, worauf der Täter sofort verhaftet wurde. Er legte ein offenes Geständnis ab.

Beförderung bei der Reichswehr

Rönigsberg, 2. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg hat den Generalmajor v. Braunschweig mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 zum Generalleutnant befördert.



Ein lustiger Erntewagen.

So zog in ganz Deutschland jung und alt, arm und reich zu den Festplätzen, um den deutschen Bauern zu feiern

Das Internationale Arbeitsamt erkennt unsere Erfolge an

Genf, 2. Okt. Das Internationale Arbeitsamt veröffentlicht einen Bericht über die internationale Arbeitslosigkeit, in dem festgestellt wird, daß zum ersten Mal seit der Krise die Vierteljahresziffern der internationalen Arbeitslosigkeit eine wesentliche Verbesserung aufweisen.

Die statistischen Angaben der einzelnen Länder über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Monaten August und September des Jahres zeigen, daß der bereits im ersten Halbjahr bemerkbare Fortschritt angehalten hat und daß die Arbeitslosigkeit in zahlreichen Ländern im Sinken begriffen ist. Im Vergleich zu 1932 wird eine wesentliche Herabsetzung der Arbeitslosigkeit vor allen Dingen in Deutschland, Australien, Belgien, Kanada, Chile, Dänemark, England, Irland, Italien, Portugal und Rumänien festgestellt. Dagegen hat sich die Arbeitslosigkeit in Desterreich, Bulgarien, der Tschechoslowakei und Südslawien gegenüber dem Vorjahr verschärft. Die Arbeitslosenziffer für Holland, Schweden, in dem Bericht als widerspruchsvoll bezeichnet. Der Bericht gibt für Deutschland 4 127 584 Arbeitslose im September 1933 gegenüber 5 223 810 im September 1932 an.

Das Internationale Arbeitsamt als die zentrale Stelle für die Kontrolle der Arbeitsziffern hat damit von neuem festgestellt, daß in Deutschland eine beträchtliche Senkung der Arbeitslosigkeit stattgefunden hat. Damit haben die Bemühungen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sogar bei dem den deutschen Vorgängen zweifellos äußerst kritisch gegenüberstehenden Generalsekretär des Internationalen Arbeitsamts eine offizielle Befähigung und Anerkennung gefunden.

Das Frontkämpferfest in Budapest

Eine Ansprache von Ministerpräsident Gömbös

Budapest, 2. Okt. Bei dem Frontkämpferfest am Freiheitsdenkmal, an dem 20 000 ungarische, deutsche, österreichische, italienische und russische Frontkämpfer teilnahmen hielt Graf T. T. Tolnay eine Rede, die er ungarisch begann, dann mit Rücksicht auf die Anwesenheit der deutschen und österreichischen Frontkämpfer Deutsch fortsetzte. Er erinnerte an die Schulter an Schulter geführten Kämpfe, durch die ein Band des Blutes geknüpft worden sei. Er begrüßte auch die Ita-

liener, die zu Freunden geworden seien und die Russen, die ihr Vaterland verloren hätten. Nach einer Rede des Erzherzogs Joseph hielten die Leiter der ausländischen Frontkämpferabteilungen kurze Ansprachen, darunter der Stahlhelmführer von Hauffe, der seine Rede mit einem Frontheil schloß. Es folgte ein Aufruf zum Ministerpräsidenten, wo dem Ministerpräsidenten Gömbös eine Huldigung dargebracht wurde. Der Ministerpräsident hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß Zeitalter der unproduktiven Kritik und der Spaltereien sei zu Ende. Kraft, Einheit und Moral müssen die neuen Leitsterne der Politik sein. Der Frontkämpfergedanke müsse auf allen Gebieten stärker als bisher zum Ausdruck gebracht werden. Mittags fand ein gemeinsames Essen der führenden Frontkämpfer statt, bei dem der Staatsoberhaupt der an der Tagung teilnehmenden Kämpfer, darunter Reichspräsident von Hindenburg, gedacht wurde.

Neue Pläne Roosevelts zur Unterstützung der Farmer und Erwerbslosen

Washington, 2. Okt. Präsident Roosevelt hat sich am Sonntagabend mit neuen Plänen für die Bekämpfung der amerikanischen Wirt-

schaftsnot beschäftigt. Es soll vor allem erreicht werden, die Kaufkraft der Farmer sobald wie möglich zu heben und die Handelspanne für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse herabzusetzen. Roosevelt hat zu diesem Zweck den Leiter des Bundeshilfswerks Hopkins angewiesen, eine gemeinnützige Verkaufs- und Verteilungsorganisation ins Leben zu rufen, die den Farmer ihre Erzeugnisse abnehmen und für die Verteilung an die Bedürftigen Sorge tragen soll. Weiterhin wird die Einführung einer direkten staatlichen Unterstützung der Erwerbslosen erwogen.

Englische Frontkämpfer ehren gefallene deutsche Luftschiffer

London, 2. Okt. Eine Abteilung des englischen Frontkämpferverbandes British Legion marschierte am 1. Oktober zu den Gräbern der 16 deutschen Luftschiffer des Zeppelin „D 48“, der bei Eberston abstürzt war. Zur Ehrung der deutschen Gefallenen wurde ein zwei Minuten lauges Schweigen eingehalten und die Fahne vor den deutschen Gräbern gesenkt.

Ein neuer Protest Englands gegen die Einstein-Heke

London, 2. Okt. „Daily Mail“ erneuert heute ihre Kritik an der für morgen geplanten Kundgebung in der Albert-Hall, bei der Professor Einstein einen Vortrag halten wird. Das Blatt sagt, angeblich bezwecke die Veranstaltung, zu Selbammungen für die deutschen Flüchtlinge aufzurufen. Aber tatsächlich werde sie allenthalben als eine Kundgebung gegen das Hitler-Regime und gegen die nationalsozialistische Politik betrachtet werden. Eine solche Kundgebung im gegenwärtigen Augenblick könne lediglich Schaden stiften. Das britische Publikum sieht nicht ein, so schreibt das Blatt, weshalb eine heftige Agitation gegen das Regime Hitler von Professor Einstein und anderen Ausländern auf britischem Boden getrieben werden soll. Der sogenannte Reichstagsbrandstifterprozess in London war ein schwerer Verlust gegen die interna-

len Sitten, die Kundgebung gegen den Nationalsozialismus im Schafesbury-Theater, die von Ausländern veranstaltet wurde, war ein zweiter, die Kundgebung in der Albert-Hall wird ein dritter sein. Wir bedauern mehr denn je, daß Sir Austin Chamberlains Anwesenheit den Eindruck erwecken wird, als ob die Kundgebung amtliche Unterstützung fände.

Auch England bedankt sich

London, 2. Okt. Die „Times“ äußert an hervorragender Stelle erste Befürchtungen über die Zuwanderung zweifelhafter jüdischer Flüchtlinge nach England. Der Schreiber Eric Hall weist auf neuerliche Gerichtsfälle hin, in denen jüdischen Flüchtlingen die Erlaubnis erteilt wurde, in England zu bleiben, sofern irgendein angesehener englischer Jude eine Garantie für sie abgegeben hatte. Heute sei die Lage in England aber anders als früher. Man müsse sich klar darüber sein, daß schnelle Maßnahmen ergriffen werden müßten, da sich unter den zugewanderten Juden zahlreiche Elemente befänden, die mit kommunistischen Extremen in Verbindung ständen und die lediglich aus diesem Grunde aus ihren bisherigen Aufenthaltsländern in die Verbannung geschickt worden seien.

Jüdische Flüchtlinge als Denunzianten

Wie sehr sich die aus Deutschland geflohenen marxistischen und jüdischen Gesinnungslumpen selbst in ihren Gastländern unbeliebbar bemerkbar machen und sich den Haß und die Verachtung aller noch anständig denkenden Kreise zuziehen, geht aus einem „Emigranten als Denunzianten“ überschriebenen Artikel der „Saarbrücker-Zeitung“ in Straßburg hervor, in welchem sie sich darüber beklagt, daß ausgerechnet diese politischen Flüchtlinge sich berufen fühlen, den Franzosen Angebordienste gegen elässische Autonomisten zu leisten. Die Zeitung schreibt wörtlich: „Wir hatten auf die eigentümliche Tatsache hingewiesen, daß Ausländer und zwar Deutsche hier

Geschäfte eröffnen können, die sie unter überreichten blau-weiß-roten Flaggen als Nationalsozialisten frankoises ausgeben. Ein Arbeiterblatt (gemeint ist die marxistische „Neue Welt“ - Schriftst.) hätte an Hand dieses Beispiels auch auf die nationale Heuchelei des Kapitalismus hinweisen können, bietet sich dafür doch selten ein derart frappantes Anschauungsbeispiel. Staat dessen hat sich die „Neue Welt“ auf die Seite der betr. Geschäftemacher gestellt, indem sie diese gegen angebliches Vittertum in Schutz nahm!

Die hier angeprangerte Stellungnahme der marxistischen Presse für Kapitalisten und Großunternehmer, sobald es sich dabei nur um Juden handelt, ist für das Volk offenbar genau so typisch, wie es in Deutschland der Fall gewesen ist. Das Autonomistenblatt fährt in seiner Polemik gegen die kommunistische Presse noch weiter fort und schreibt den Emigranten folgendes ins Stammbuch, dem wir nichts hinzuzufügen haben:

„Wir haben hier kürzlich mit dem Emigranten Falk abgerechnet. Dasselbe müssen wir heute den Emigranten sagen, die in der „Neuen Welt“ schreiben. Sie haben kein Recht hier Benutzen anzuteilen! Sie haben, besonders als Kommunisten kein Recht, uns autonomistische Kämpfer bei den französischen Behörden zu denunzieren! Ihr Platz als kämpfende Politiker ist nicht hier, irgendwo anders hatten sie ihren Mann zu stellen! Da sie diese Probe nicht bestanden haben, d. h. daß sie vor der nahenden Gefahr geflüchtet sind, gebietet ihnen, gegenüber anderen, die bewiesen haben, daß sie ihren Mann stellen, zu schweigen. Wenn man uns denunzieren will, so tue man es. Wenn man das nicht will, schweige man!“

Grenzverletzung durch einen schweizerischen Zollbeamten

Börsach, 2. Okt. Wie wir erst jetzt erfahren, wurde der Jagdaufseher Max Hügel aus Weil bei einem Pirschgang am 24. September in Gemann Erlennmatte auf Gemartung Weil 10 Meter vor der Schweizer Grenze von dem Schweizer Zollfeldwebel Bavalat aus Nischen, der schon etwa 3 Jahre an diesem Grenzabschnitt Dienst tut und die Grenzverhältnisse daher sehr gut kennt, angehalten und ihm der Jagdtag abverlangt. Der Schweizer Beamte, der sich im Dienst befand und Uniform trug, betrat dabei deutsches Gebiet 4 bis 4 1/2 Meter von den gut sichtbaren Grenzsteinen entfernt. Hügel war als Jagdhüter mit seiner grauen Uniform mit grünem Kragen, grünem Hut mit der badischen Kokarde gut kenntlich und trug außerdem das Abzeichen für Jagdaufseher auf der linken Seite, so daß eine Verwechslung mit einem Schweizer Jäger nicht möglich war.

In der letzten Zeit hat die Schweizer Presse wiederholt ein großes Geschrei über angebliche deutsche Grenzverletzungen erhoben. Bei näherer Untersuchung hat sich jedes Mal ergeben, daß die Vorfälle, die von gewissen deutschfeindlichen Kreisen der Schweiz zu großen politischen Zwischenfällen gestempelt wurden, sich als harmlose Vorgänge erwiesen, die in der Hauptsache auf Irrtümer zurückzuführen waren.

In dem oben geschilderten Fall liegt aber ganz eindeutig eine bewusste Verletzung der deutschen Gebietshoheit durch einen im Dienst befindlichen uniformierten Schweizer Zollbeamten vor. Wir sind gespannt, ob die deutschfeindliche Schweizer Presse, die jeden kleinen an sich bedauerlichen Vorfall, sofern nur Deutsche beteiligt sind, zum Anlaß nimmt, um der Deutschenhebe neue Nahrung zu geben, nunmehr diese ganz klare Grenzverletzung durch einen Schweizer Zollbeamten in derselben großen Anmaßung erörtern wird. Wir sind der Meinung, daß es nicht angebracht erscheint, aus jeder rein privaten Auseinandersetzung zwischen Deutschen und Schweizern an der Grenze eine große Aktion zu machen.

Weitere Säuberung des Beamtenkörpers

Berlin, 2. Okt. Wie die VÖZ meldet, ergibt sich aus dem nunmehr erschienenen Wortlaut der neuen Bestimmungen und Ergänzungen der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, daß nicht nur die marxistische oder kommunistische Betätigung in der Vergangenheit, sondern auch die evtl. Aufnahme einer solchen Betätigung in Gegenwart und Zukunft zur streifenlosen Entlassung der betr. Beamten des öffentlichen Dienstes berechtigen soll. Was die große Durchsprüfung des gesamten Beamtenkörpers in bezug auf das Verhalten in der Vergangenheit anlangt, so ist der 30. September ein Stichtag insofern, als die Nachprüfungen mindestens dann eingeleitet haben müssen, um zu wirksamen Maßnahmen auf Grund des Gesetzes bis längstens zum 31. März 1934 zu berechtigen. Bedenklich ist ferner die Bestimmung, daß als Angestellter oder Arbeiter nur solche Personen eingestellt werden dürfen, die neben der vorgeschriebenen oder üblichen Vorbildung und sonstigen Eignung auch die Gewähr dafür geben, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten. Wiederrum wird unterstrichen, daß Nichtarier bzw. Personen, die mit Nichtariern verheiratet sind, auch als Angestellte oder Arbeiter in der öffentlichen Verwaltung nicht Platz finden können.

Inzwischen sind im Reichsministerialblatt eine ganze Anzahl von Entscheidungen auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gegen solche ehemaligen Beamten verkündet worden, die unter die geschilderten Bestimmungen fallen, sich der Zustellung aber durch die Flucht ins Ausland entzogen haben. Im Reichsministerialblatt ist in diesen Fällen unter Beachtung der Formvorschriften die Entlassung dieser Personen aus dem öffentlichen Dienst verfügt worden unter Aufzählung der Namen und der jetzigen Aufenthaltsorte, soweit sie bekannt sind. Es er-

gibt sich daraus, daß in vereinzelt Fällen der jetzige Aufenthaltsort sich in Palästina befindet, während im übrigen Frankreich bevorzugt worden ist.

Der Deutsche Beamtenbund ver-schwimmt

Berlin, 2. Okt. Wie die VÖZ meldet, wird demnächst der Deutsche Beamtenbund, der im letzten Jahrzehnt die maßgebende Spitzenorganisation für die Jagdorganisationen des Berufsbeamtentums darstellte, aufgelöst werden. Es wird von den zuständigen Stellen eine dem nationalsozialistischen Staat entsprechende Neugestaltung des Organisationswesens für die Beamtenschaft vorbereitet. In der Uebergangszeit seit Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus bestanden Unklarheiten über die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen dem unter die Führung von P. A. Neef gestellten Deutschen Beamtenbund und der NS-Beamtenabteilung, zumal die Letztere auch in Fachgruppen geliebert war, ähnlich wie der Deutsche Beamtenbund in Fachgruppen verfiel. Die nun bevorstehende Neustrukturierung dürfte klarstellen, daß die NS-Beamtenabteilung vor allem die weltanschauliche Fundierung der Berufsbeamtenschaft im nationalsozialistischen Staat zu pflegen hat, daß sie also das Einswerden von Beamten und Staat im nationalsozialistischen Sinne erstreben muß, während neben ihr eine berufspolitische bzw. berufskundliche Beamtensorganisation ins Leben gerufen werden dürfte, die etwa den Namen Reichsbund der deutschen Beamtenschaft führen soll. Aus der verbleibenden NS-Beamtenabteilung würden dann für die Zukunft jeweils die Führer für den Reichsbund hervorgehen, womit der Zweck der NS-Beamtenabteilungen als Erziehungsformation hergestellt ist, wenn gleich die Parallele mit der NSD, und ihrem Verhältnis gegenüber den Organisationen der VÖZ, nicht in allen Punkten sich rechtfertigen lassen dürfte.

„Ich war Zeuge, wie eine neue Welt geboren wurde“

Lob der englischen Presse für Bückeburg

London, 2. Okt. Die englische Presse bringt ausführliche, ins Einzelne gehende Berichte über den deutschen Erntedanktag und die Eröffnung des großen Feldzuges der Bauern auf dem Bückeburg, so schreibt „Daily Telegraph“, war ohne Zweifel ein Triumph der Organisierung.“ Der Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt: „Niemand hat ein mächtigeres Fest stattgefunden.“

Ich war Zeuge, wie eine neue Welt geboren wurde.

Der historische Brauch des Erntedankfestes wurde von den kleinen Dorfkirchen und Kapellen nach den mächtigen Kathedralen in den Bergen der Städte verplant, so daß die Städ-

ter sich zusammen mit den Bauern freuen können, ohne die Schranken eines Mittelmannes zwischen sich zu haben. Hitler hat die Hilfe der Kirche angerufen, um das Band zwischen den Städten und den Bauern zu befestigen.“

Allgemein hebt die Presse die Einmütigkeit hervor, mit der sämtliche Deutschen ohne Ausnahme das Eintopfergericht verzehrt und damit die Winterhilfe unterstützt haben. Die „Morning Post“ schreibt hierzu: „Dieser Tag des Eintopfergerichts war eine historische Angelegenheit, denn es ist wohl das erste Mal in der neueren Geschichte, daß eine Regierung in der Lage ist, die öffentliche Mittagshilfezeit einer ganzen Nation zu bestimmen.“

Der „österreichische Mensch“

Von Wilhelm Stieglitz

Um es gleich zu sagen, nicht einmal er ist eine Neuschöpfung der jetzigen Machthaber, sondern hatte schon zu den Zeiten des Habsburgerstaates seine Vorgänger. Es waren dies die sogenannten „Aidösterreich“, Offiziere und Beamte, deren Dienstort ständig wechselte und die wirklich einen gewissen Typ von Staatsbürgern darstellten. Für das Deutschtum bildeten diese sicherlich ehrenwerten Männer sowie keine Verlust, da sie schon von Anfang an nichts als Ausführungsorgane der Regierung waren und dort ausarten, wo sie hingestellt wurden, sei es in den Garnisonen des revoltierenden Kroaten oder in den ruhigen Bollwerken des Innviertels. Wir Jungen, die wir in den Wirren der Nachkriegszeit aufgewachsen sind, können uns die wirkliche vielgestaltige Lage der alten Donaumonarchie nur sehr schwer vorstellen und fühlen uns einer völlig fremden Welt gegenüber, wie sie etwa in dem spannenden Franz-Ferdinand-Roman „Aps und Est“ von Bruno Pöschel (Verlag R. Piper, München) oder auch im „Maderky-Marsch“ von Josef Roth (Verlag Gustav Kiepenheuer, Berlin), den wir sonst wegen seiner Tendenz völlig ablehnen, geschildert wird. Pöschel legt da z. B. Franz-Ferdinand eine Rede an seine Soldaten in den Mund, die die geistige Haltung dieses Aidösterreichertums wiedergibt. Es heißt hier u. a.:

„Ich kann Ihnen sagen, daß mich nichts so sehr erschüttert, wie die bittere Erkenntnis, daß auch die Deutschen in Österreich national werden wollen und in das gleiche Horn blasen wie die Ungarn und die Tschechen.“

„An Ihnen wird es liegen, daß dieses schwarze Österreichertum, das sich heute in die Arme geschleudert hat, das die wichtigste Idee des heutigen Europas ist, wieder von allen Menschen Besitz ergreift, die unser teures Vaterland bewohnen.“

Einige kluge Politiker, die den Zusammenbruch dieses künstlich aufrecht erhaltenen Gebildes voraussehen, warnen schon frühzeitig und baten um Abhilfe. So hat der bekannte sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Rudolf Podganski in einem Antrag wegen Regelung der innerpolitischen Zustände im Staat (der Entwurf stammt aus dem Jahre 1917 und sollte 1918 der Hofverwaltung überreicht werden) nach der „Sudetendeutschen Tageszeitung“ vom 31. 5. 1933 ausgeführt:

„Man hat es mit der Forderung des „Österreichischen Staatsbürgers“ versucht, Aiden der bewährten österreichischen Staatsbürger, der noch im Vormärz vorhanden war, ist zu einem Schemen ohne Bewußtsein und innere Lebenswahrheit geworden, er warb vom „Volksgeist“ erlösen“ und trüben sein innerliches Dasein in verfaulenden Aiden und affektiven Verführungen, den Massen ist er fremd geworden und schließlich an der L. Uniform tenuis. Zwischen ihm und den einzelnen ist das Volk getreten, und da sich der einzelne entscheiden mußte, entschied er sich für das Volk, und da der Staat das Volk nicht kannte und nicht kennen wollte, so entschied er auch gegen den Staat.“

Man könnte fast meinen, daß diese Worte im Jahre 1933 gesprochen worden seien!

Was sich heute weltanschaulich in Österreich abspielt, ist der Kampf des Staatsprinzipales gegen das Volksprinzip. Für gewisse Herren ist der Staat eben immer noch Selbstzweck; was das Volk dabei denkt, ist ihnen völlig einseitig. Die Geschichte beweist nun eindeutig, daß alle ähnlichen Versuche über kurz oder lang gescheitert sind, ja scheitern

mußten. Denn das Volkstum geht viel weiter als der Staat. Es ist organisch gewachsen, während der Staat ein notwendiges, künstliches Gebilde ist. Volk ist primär, Staat ist sekundär. Ebenso ist es ein Urding, Sprache und Volkstum voneinander trennen zu wollen. Der „Österreichische Mensch“ bildet vielleicht ein Gegenstück zum bayerischen, sächsischen oder friesischen Menschen, nicht aber zum deutschen Menschen. Der Begriff „Österreichischer Mensch“ trägt in sich die Eigenschaft von etwas Artigenem, also eines Teiles, dem der deutsche Mensch als etwas Ganzes übergeordnet ist. Deshalb ist es Unsinn, von einer österreichischen Nation zu sprechen, ja selbst die Ausdrücke „Österreichischer Stamm“ und „Österreichisches Brudervolk“ (wenn schon, dann deutsche Brüder in Österreich) sind ungenau. Die Österreicher haben mit dem Reich gemeinsam die Sprache, die Abstammung (zumeist Bajuwaren, Franken und Alemannen), die Geschichte und die Kultur. Niemanden fielen es ein, etwa die unsterblichen Werke eines Walter von der Vogelweide, Fischer von Erlach, Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Grillparzer u. a. als österreichisch zu bezeichnen, sie sind allgemein deutsches Erbgut geworden.

Unsere Väter haben im Umgang mit den deutschen Brüdern in Österreich manchen Fehler begangen, indem sie schon längst vergangene Zeiten als noch erhalten glaubten. Der Wiener Gauleiter Frauensfeld sagte einmal in einer Rede: „Der Österreicher von heute ist auch nicht mehr der Bachhendel fressende, Walzertanzende, den Feurigen tausende Österreicher, zu dem ihn Operette und Film machen, die Juden zu Verfälschern haben.“

Die Spannung zwischen Nord und Süd

Die junge deutsche Nation kennt diese Vorurteile nicht. Ihr ist aus der Seele gesprochen, was der gleiche Wiener Gauleiter Frauensfeld in einer Rede über die „Österreichische Sendung“ ausführte:

„Preußen und Österreichertum sind keine Landschaft, keine Stammesbezeichnung, sondern sind längst ein geistiger und historischer Begriff geworden, Ausdruck einer bestimmten Weltanschauung, bedingt aus Erde, Geschichte und rassischer Eigenart. Als Ausdruck dieser verschiedenen Weltanschauung kann der grimmige Hagen als das Sinnbild des Nordens und der hellere Hagen mit seiner Fichte als das des Südens gelten. Der eine kämpfte mit unangenehmen Sähen, der andere lachte, wenn er seine Streiche anstellte. Aber die Streiche sahen bei beiden gleich aus. Das ist kein Werturteil sein. Zwischen dem Norden und dem Süden gibt es eine graduelle Verschiedenheit, aber keine Rangordnung, als ob die einen eher und die anderen zweiter Güte wären. Es gibt keine Gegensätze, sondern nur sinnvolle Ergänzung. Der Norden ist evangelisch, der Süden katholisch, der Norden schwerbütig, der Süden leicht, konstitutiv und phantastisch, im Norden herrscht der ordnende Verstand, im Süden die schöpferische Kraft. Aber wie es in der Chemie Säuren und Basen, in der Elektrizität Anoden und Kathoden, in der organischen Welt die zugehende Kraft und die empfangende Hingebung gibt, wie die Weisheitslehre das zweigeteilte Weltgesetz sogar in den Matrikosomen der Weiten hinausstrahlt, wie die ganze Schöpfung beherrscht ist von der Bipolarität, so steht auch im deutschen Volk der Norden und der Süden allein eine Unvollkommenheit dar, die ergänzungsbedürftig ist, und nur aus der Verschmelzung der

Zweipoligkeit kann die Vollkommenheit des deutschen Volkes resultieren.

Schon vor 120 Jahren sang der Freiheitsdichtler: „Das ganze Deutschland muß es sein!“

Der Preuze Franz Schauwecker drückt das gleiche in seiner dichterischen Sprache so aus:

„Eine Polarität ist vorhanden — unabweisbar! Größere Härte ist im Norden, aber auch größere Sehnsucht. Eine bereits wartende Weiche schaut im Süden, und sie wird sprechen, nicht sie zum Norden. In der Sehnsucht ist ein Wille, und in der Weiche wartet Sehnsucht. Es ist die stärkste Polarität, die hier ihr Kraftfeld der Spannungen findet: das Element des Weiblichen und des Männlichen, deren jedes für sich allein nur bis zu einer gewissen Möglichkeit gelangen kann.“

Und wenn wir so den Österreicher als einen Teil des gemeinsamen großdeutschen Vaterlandes auffassen, dann wird uns auch seine geschichtliche Sendung bewußt als „Polwerk und Brücke nach dem Südoften“. Als Ostmark des Deutschen Reiches von Karl dem Großen gegen die Raubzüge der Awaren gegründet, war es seine ganze Geschichte hindurch Grenzmark des Deutschen Reiches. Hat Österreich in blutigen Kämpfen die Türkengefahr beseitigt, so wird es in Zukunft ein Bollwerk gegen die anrückende slawische Flut sein müssen. Darüber hinaus obliegt ihm, schon aus der Raumnähe heraus, die Sorge um die

gerstreuten deutschen Volksgruppen im Südoften und deren unzerstörbare geistige Verbundenheit mit der großen Mutter Germania. Ebenso ist es den Österreichern gegeben, den „subgermanischen Völkern“ des Südoftens (um ein Wort von Treitschke zu gebrauchen) mit der deutschen Kultur und Bildungswelt bekannt zu machen. Wenn einmal eine wirtschaftliche Neuordnung kommt und sie wird und muß kommen, dann geht Österreich einer neuen Blütezeit entgegen als Mittler zwischen den Donauländern und dem deutschen Kernland. Voransetzung ist allerdings, daß die jetzigen Machthaber vollkommen versinken. Erst wenn die alte Ostmark erneut mit dem Reich verbunden ist, erhält unser Deutschland-Lied (das gleichsam symbolisch von einem Preußen gedichtet und den unterblichen Melodien des Österreichers Haydn unterlegt ist) seinen alten Glanz und rechten Sinn, wenn wir singen:

„Von der Waas bis an die Memel,
von der Etsch bis an den Belt.“

(Wir verweisen auf das vom Verfasser vorstehenden Artikels zusammengestellte wichtige Sonderheft des Zentralorgans der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“: „Der Kampf um den österreichischen Menschen.“ S. 10.)

Tragt wieder Trachten

Dem Reichsbund Volkstum und Heimat wird uns geschrieben:

Ein Eigenkleid völkischer Art stellen unsere Volkstrachten dar. Sie sind nicht nur ein Zeichen der innigen Verbundenheit mit der vaterländischen Scholle, sie sind auch ein sinnvoller Ausdruck der Liebe zu Heimat und Vaterland. Die persönliche Gestaltungskraft des Stammes, des Gaus und der einzelnen Dorfgemeinschaft schuf an den Volkstrachten und gab ihnen ihre eigene Note. Alle Verlockungen einer alles gleichmachenden Zeit haben nicht vermocht, der Volkstracht den Lebensboden auszuwaschen, im Gegenteil, je mehr in den Städten sich ein walloses Nachahmen fremder Art und Sitte breit machte, um so zäher hielt der Landbewohner an der Tracht seiner Heimat fest; war sie ihm doch oft das einzige Gut, das ihm verblieben war. Je mehr Spott und Hohn sich über ihn, der an alter Art festhielt, ergoß, desto lieber und vertrauter wurde ihm seine Volkstracht.

Wenn man bedenkt, welch Reichtum an lebendigem Volksgeist und an fränkischem und handwerklichem Können in den Volkstrachten verankert ist, welchen Wert die von Geschlecht zu Geschlecht bereicherten Schmuckstücke besitzen, so wird man begreifen, daß all diese Köstlichkeiten nicht verloren sein darf.

Aber nicht Museumsstücke sollen unsere Volkstrachten mehr sein, sondern lebendiges Volksgut. Sie dürfen nicht mehr auf einzelne, fernab vom Verkehr liegende Orte beschränkt sein, sondern die vaterländische Arbeit, die ganz im stillen im vergangenen Jahrzehnt geleistet wurde und zu einer erfreulichen Wiederbelebung deutscher Volkstrachten und deutschen Volkstums geführt hat, muß eine breitere Grundlage erhalten, wie sie jetzt durch

die Eingliederung der Volkstrachtenbewegung in die gesamte Volkskulturbewegung gegeben ist.

Schon den Kindern in der Schule muß die Liebe und das Verständnis für die Volkstracht eingeimpft werden. Dem Laien sei hierbei gesagt, daß auch die Volkstracht sich mit den Zeiten gewandelt hat. Das manchmal Wunderliche, das so oft Einengende, Gefundheitsgefährliche, wurde ihr genommen. Aber eines blieb dennoch der Sonntags- als auch der Gebrauchstracht, der deutsche Kern.

Deutsche Handwerker sollen wieder für die deutsche Volkstracht arbeiten dürfen, deutsche Stoffe aus heimischen Futaten hergestellt, wie früher, die Grundlage geben. Die schon fast in Vergessenheit geratenen deutschen Webverfahren, das Wandruderverfahren, die schönen Handwebereien, Nähwerke und deutsche Spitzen sollen ihre Wiedererweckung feiern. Deutscher Schmutz, das Gold der Bernsteinkäufe, fränkische Pilgramarbeiten — und nicht ausländischer Tand — zieren deutsche Frauen und Mädchen.

Die Kleidung ist ein Ausdruck der Seele des Menschen. Das Aufleben der deutschen Volkstrachten wird zeigen, daß der deutsche Mensch die Werte seines Volkstums erkannt hat, sich wieder in seiner Heimat verortet.

In allen deutschen Stämmen wird in gleicher Weise die Volkstracht angesehen werden als das Ehrenkleid der deutschen Heimat. Daß die Trachten nicht nur erhalten werden, sondern getragen werden, ist eine nationalsozialistische Forderung, welche dadurch zum Ausdruck kommt, daß die vom Nationalsozialismus berufene Organisation, der Reichsbund Volkstum u. Heimat ist, die ganze Trachtenbewegung erfasst hat und eingegliedert hat in die deutsche Volkskulturbewegung. Paul Kaplanek.

Deutsche Sprache und Deutsche Schrift in zwölf Jahrhunderten

In der bedeutenden Ausstellung von Handschriften und Drucken in der Badischen Landesbibliothek veranstaltete der Deutsche Sprachverein eine Sonderführung durch Altbibliotheksdirektor Professor Dr. Th. Längin. In dieser wurde versucht, die Entwicklung der Deutschen Sprache und Schrift an Beispielen zu zeigen, soweit eigener Besitz der Landesbibliothek ausreichte.

Noch im 9. Jahrhundert hatte ein Mönch des Benediktinerlofters Reichenau (Bodensee) auf die leere Seite einer Pergament-Handschrift Namen geschrieben, die althochdeutschen Namen und den entsprechenden lateinischen Buchstaben jeder Name beigefügt. In diesen Namen ist auf dem gleichen Blatt ein lateinisches Rätsel nichttheologischer Inhalts geschrieben, ein Rätsel, das sie hierzulande nur noch als Spiel mit Geheimchrift dienen. Es ist daran deutlich zu sehen, daß die Runen für fortlaufendes Schreiben auf Pergament zu schwerfällig waren. Die Einträge sind uns aber als letztes Beispiel einer deutschen Schrift wertvoll. Schon die beigelegten deutschen Namen dieser Runen aber sind mit der üblichen, feinen lateinischen Schrift (Minuskel) geschrieben, die Karl der Große eingeführt hatte. Es gab also keine besondere deutsche Schrift für deutsche Worte mehr. Die Reichenau war ein fränkisches Kolonialkloster im Gebiet der selbstbewußten, fest im Asten wurzelten Alemannen. Deshalb mußten sie sich mit deren Sprache beschäftigen. In mehreren Handschriften des 8. bis 10. Jahrhunderts haben die Mönche lateinisch-alemannische Wörterbücher angelegt und in vielgelesenen Stücken über

einzelne lateinische Worte, nach Schülerart das deutsche Wort geschrieben. Diese althochdeutschen „Glossen“ gehören jetzt zu den wertvollsten Quellen unserer Sprache. Alle diese deutschen Worte sind mit derselben Schrift geschrieben wie die lateinischen. Ebenso die altheutischen Personennamen des 9. Jahrhunderts, von denen Prof. Dr. Preisendanz Bruchstücke aus Einbänden losgelöst hatte, ferner finden sich gegen 4000 in dem Gebets-Verbrüderungsbuch der Reichenau vor. Auch das ganze Mittelalter hindurch wird für deutsche Handschriften die gleiche Schrift wie für die lateinischen angewendet auf Pergament (12. bis 14. Jahrhundert) und Papier (14. und 15. Jahrhundert). Als Beispiele dafür dienen sowohl geistliche Gedichte (Marienleben, Magdalenenleben mit Bildern, ein Bruchstück des Buchs der Wärturer u. a.) wie das höfische Epos der jüngeren Titurel, eine vielgelesene Nachahmung Wolframs, in den Lehrgedichten Strickers, Boners Edelstein oder der wertvollen Sammlung von lustigen Erzählungen und Versen, ebenso in Profaverben wie der großen biederreichen Chronik des Konstanzer Konzils von Nikiental. Die Schrift wurde unter dem Einfluß der gotischen Spitzbogenkunst spitzer, besonders die Meißelbilder zeigen die großen edigen Buchstaben der Kunstschrift, die gewöhnliche Schrift wird flatteriger und deshalb schlechter, besonders in Frauenklöstern, wo die Mönche abgeschrieben werden (Tauler, Eckart). Schließlich entsteht das verwirrende Gewimmel von spizen Strichen, das in dem von Thomas Murner 1523 selbst geschriebene Buch zu sehen ist. Die Druckchrift schließt sich ganz dem Handschriftlichen an. Der älteste Druck eines lateinisch-deutschen Wörterbuchs in der Landesbibliothek, die Auflage von 1482, hat nur eine Schriftart für beide Sprachen, eine

Mischung von rund und gotisch (Halbgotisch oder gotisch-antiqua). Diese Mischung tritt in allerlei Wandlungen auf. Die eckigste war besonders in liturgischen Büchern beliebt, unter den runderen Formen zeigt sich die Schmalbacher besonders geeignet für deutsch mit latein gemischt. Es setzen sich immer mehr Spitzzen, Zispel und Schindkel an, bis wir das schönste Beispiel der neuen Fraktur in dem prächtigen Pergamentdruck des Teuerdank 1517 vor uns sehen. Hier sind die kleinen Buchstaben f und dreifach bis hinuntergezogen, die großen A, B, M, N beginnen mit einem anschwellenden Schwanzel, dem Lesantenräffel. Es ist die Schrift entstanden, die in Mitteleuropa und besonders in Deutschland durchdringt. Deshalb gilt sie allmählich als die deutsche Schrift, ohne daß es ursprünglich beabsichtigt war. Die älteste deutsche Zeitung, zu der erst kürzlich in der Landesbibliothek der einzige Abdruck des Jahrgangs 1614 (von Längin) erkannt wurde, druckt die Fremdwörter in anderer Schrift: so sehr ist die Fraktur jetzt zur „deutschen“ Schrift geworden. Proben babischer Drucke bis ins 19. Jahrhundert, Handschriften badischer Dichter der Gegenwart bis zur Verwendung der Maschinenschrift für Romanentwürfe bilden den Abschluß. Die Ausstellung zeigte auch Neue, welche mannigfaltigen Schätze aus allen Wissensgebieten die Badische Landesbibliothek enthält, und wie sie eine wahre Quelle deutscher Geistesbildung ist. Durch den all vorbildlich bekannten Versand von Büchern über das ganze Land und die große Auskunfts-freundigkeit ihrer Beamten und Angestellten läßt sie auf das Geistesleben der Heimat landauf landab eine fruchtbarere Wirkung aus wie keine andere Landesbibliothek und wie kaum eine andere Bundesanstalt. Spd.

Das neue Buch

Claus Rath: Geschlechterkunde, Familienforschung. Verlag Kurt Gabler, Berlin. Preis 0,50 RM. Diese Anleitung zum Aufbau einer Familienchronik ist vor allem für diejenigen geeignet, die Genaueres und Ausführlicheres über ihre Vorfahren und über sich selbst schriftlich niederlegen wollen. Es wird empfohlen, die Aufzeichnungen auf weiße Blätter im Quartformat zu machen und diese mittels eines Klemm-rüdenbandes zusammenzufassen. Eine so angelegte Chronik kann jederzeit beliebig erweitert werden, da sie an keinen Vorband gebunden ist. Wie die Aufzeichnungen am praktischsten anzulegen und einzuordnen sind, wird klar und leicht verständlich auseinandergesetzt. Eine Familienchronik in Klemmrüdenband fertig für alle Eintragungen liefert der Verlag zum Preise von 4 RM. an. Blätter im Quartformat zur späteren Vergrößerung sind in jeder Buchhandlung zu haben. Die Anlage einer solchen Chronik ist besonders für solche zu empfehlen, die Familienforschung wirklich eingehend betreiben wollen. R. G.

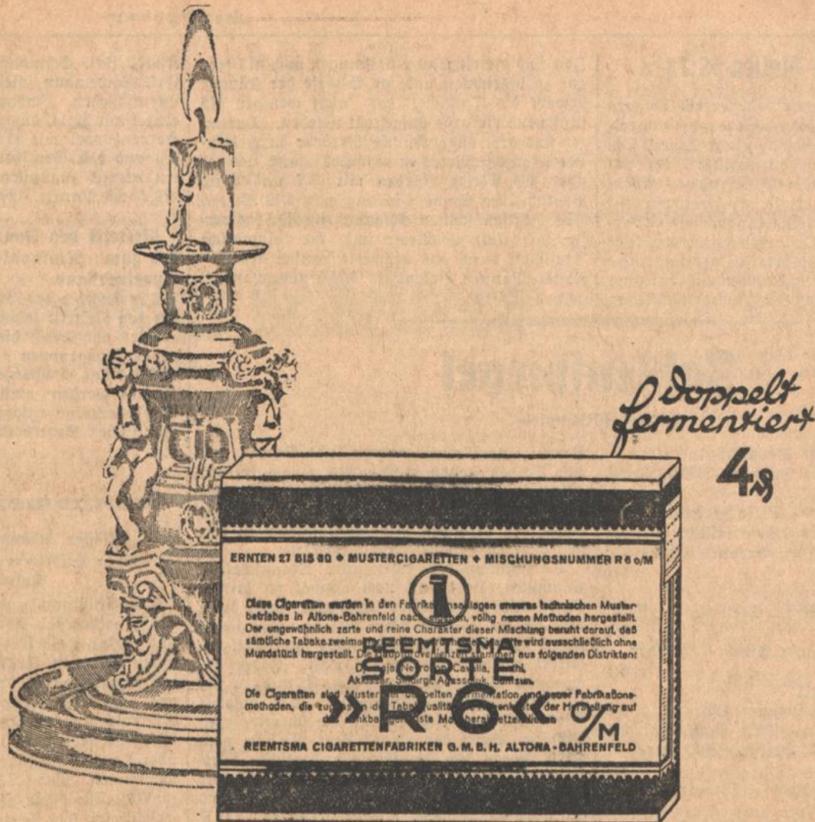
Kulturelle Mitteilung

Schlechte Bühnenwerke dürfen nicht dem Führer gewidmet werden. Wie gemeldet wird, stellt das Dramaturgische Büro des Kampfbundes für deutsche Kultur fest, daß nicht nur, wie bereits gemeldet, außerordentlich zahlreiche Kompositionen mit der Bitte vorgelegt werden, dem Führer gewidmet zu werden, sondern daß auch die Zahl von Bühnenwerken außerordentlich anwächst, die eine Widmung an den Führer tragen. Es diene nicht dem Ansehen der Bewegung, wenn schlechte Bühnenwerke sich mit einer Widmung an den Führer schmücken.

Melbehund und Brieftauben an der Front.

Es war Ostern 1915. Die deutsche Kampftruppe ist abgekämpft, und der Feind greift erneut an, schiebt frische Kräfte vor. Es kam, wie es kommen mußte. Unsere Truppen sind kampfmüde und erschöpft. Trotzdem gelang es uns, die Stellung zu halten. Anders bei den Nachbarbataillonen. Auch hier hatte der Tod gewaltige Ernte gehalten. Ermüdet und ermattet konnten die Tapferen ihren Graben nicht halten. So wurden wir eingeklemmt. Rechts Feind, links Feind, und vor uns der Ansturm der schwarzen Krieger. Dazu der Granathagel von hunderten Geschützen. Wer hilft? Fernsprecher, Melbehund, Blinker? Alles nichts, die sind gewesen! Eine ganz verzweifelte Situation, denn von diesem Feinde ist keine Gnade zu erwarten! Um das Unglück vollzumachen, stellt sich Munitionsmangel ein. Da springt mir ein Gedanke auf. „Die Tauben, die der Melbehund am Tage zuvor gebracht hatte“, stoße ich aus und renne wie besessen in den Graben hinein. Entsetzt pralle ich zurück. Ein wüster Trümmerhaufen ist der ehemalige Unterstand. Minen und Granaten haben ganze Arbeit gemacht. Erregt werfe ich gebrochene Balken und Bretter beiseite, klettere über mehrere tote Kameraden und finde den schwerverletzten Taubenmann. Ein halbzerschossenes Körbchen hatte er noch in der Hand, das andere Körbchen ist umverkehrt geblieben. Mir bleibt keine Zeit, mich mit dem armen Kameraden zu befassen. Für uns steht alles auf dem Spiele. Hastig breche ich die Holzstäbe entzwei, greife die Taube und bin in wenigen Minuten beim Bataillonschef, die Meldung ist schnell geschrieben, und im Augenblick gebe ich dem Tierchen die Freiheit. Drüben scheint man unseren geflügelten Boten geflüchtet zu haben, denn sofort hämmern wohl ein Duzend M.-G. wie wahnsinnig los. Ob sie es schaffen wird? Sie ist unsere letzte Hoffnung. Die Minuten schleichen dahin und werden zu Ewigkeiten. Eine Stunde ist vergangen, da leuchtet staubbedeckt und mit einer Anzahl Patronengürtel im Traggürtel unser Melbehund in unsern Unterstand. Die ebenfalls überbrachte Meldung besagte, daß um 4.20 Uhr bayerische Regimenter zum Gegenangriff vorrückten, um das vom Feinde genommene Gelände zurückzunehmen. Das bedeutet Freiheit und Leben. Wie der Zeiger unserer Uhr auf 4.20 Uhr springt, dringt gewaltiges Hurrageschrei in unsere Ohren. Die frischen Truppen stürmen über das Schlachtfeld. Wir sind gerettet, dem schieren Tode entronnen! Melbehund und Brieftaube waren unsere Retter.

Adolf Bopp.



Dies ist die
Cigarette
die trotz ihres günstigen Preises
verfeinerte Geschmackskultur verkörpert.

Turnen und Sport

Sportfest des deutschen Ostens

Zwei Ansprachen des Reichssportführers

Am Samstagabend erfolgte als Auftakt zum Haupttag des Sportfestes des deutschen Ostens ein Aufmarsch der gesamten schlesischen Turner und Sportler in Stärke von fast 20 000 Mann auf dem Breslauer Schloßplatz. Reichssportführer v. Eschammer und Osten führte in seiner Ansprache dabei u. a. aus: Der Weg zur Einigung des deutschen Turn- und Sportlebens hat schon erfolgreiche Fortschritte gemacht. Wie morgen im ganzen Deutschen Reich das Erntedankfest gefeiert wird, so wollen wir uns in der schlesischen Hauptstadt zu einem Wettkampf zusammenfinden in dem einen Gefühl, daß wir nur deutsche Turner und Sportler sind. Es geht nicht um diese oder jene Organisation, um diesen oder jenen Verein, es geht um Deutschland und weiter nichts. Der Reichssportführer schloß seine Rede mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Volkstanzler Adolf Hitler.

Anschließend fand ein Führerkommers statt, zu dem über 1000 Vereins- und Verbandsführer erschienen waren. In seiner Ansprache betonte v. Eschammer und Osten, daß er keine programmatischen Ausführungen machen wolle, sondern nur seine grundsätzliche Auffassung bezüglich der Neugestaltung der Führung im deutschen Turn- und Sportleben äußern wolle. Wer jetzt Führer sein wolle, der müsse es beweisen an Hand seiner Fähigkeiten. Die deutsche Jugend wird nur angezogen werden von der Kameradschaft, Opferwilligkeit und Anhänglichkeit ihres Führers. Das Vereinsleben wird immer bestehen bleiben. Es ist ein Stück Erbgut; wenn es richtig geführt wird, ist es ein Stück deutschen und völkischen Familienlebens. Man kann nicht eine 100jährige Geschichte im deutschen Turn- und Sportleben durch einen Federstrich vernichten, doch haben Vereine mit 30 oder 40 Mitgliedern keine Existenzberechtigung mehr. Die Umgestaltung wird langsam, aber sicher gelöst werden. Meine

größte Sorge, so betonte Eschammer und Osten, ist die Eingliederung der ehemaligen marxistischen Turn- und Sportvereine in die deutschen Turn- und Sportorganisationen. Wir haben die Aufgabe, die Brüder und Schwestern aus dem Arbeiterstand, die nach der Zerschlagung ihrer Organisationen heimlos geworden sind, mit offenen Armen bei uns aufzunehmen. Eine Fülle von Problemen bietet sich, von denen ein kleiner Teil schon gelöst ist, aber auch die schweren Aufgaben werden wir noch schaffen, wenn wir zielbewußt auf dem einmal eingeschlagenen Wege fortschreiten.

Ansprechende Leistungen vor 40 000 Zuschauern

Bei herrlichem, fast sommerlichem Wetter fand am Sonntag das zum ersten Male ausgetragene Sportfest des deutschen Ostens seinen Abschluß. Bis zum Nachmittag hatten sich auf der schlesischen Kampfbahn in Breslau fast 40 000 Zuschauer eingefunden. Unter den Klängen einer SA-Kapelle erfolgte der Vorbeimarsch von mehreren hundert Fahnen der schlesischen Vereine vor dem Reichssportführer. Nach der Begrüßung durch den Gauführer wies Reichssportführer von Eschammer und Osten auf die Bedeutung des Festes hin. Zu seiner großen Freude könne er dem Führer nach seiner Rückkehr nach Berlin melden, mit welcher Einmütigkeit die Turner und Sportler ganz Oberschlesiens dieses Fest erleben.

Das größte Interesse beanspruchte natürlich der Fußballkampf zwischen den Gaumannschaften von Schlesien und Sachsen, den die Mitteldeutschen verdient mit 3:1 (2:1) gewannen. Auf allen Plätzen herrschte lebhaftes Treiben. Schwimmer, Leichtathleten, Fechter, Tennisspieler, Scherathleten, Boxer und Hockeyspieler zeigten in Wettkämpfen und Vorführungen ihr mannigfaches Können. Bei den Schwimmern waren die besten Vereine von Mittel- und Oberschlesien am Start, die sich

spannende Staffelfämpfe lieferten. Im Gesamtergebnis siegte Oberschlesien überlegen. Im Tennis gab es in den Endrunden spannende und hartnäckige Kämpfe. Bei den Herren besand sich der deutsche Juniorenmeister Hendel II in bester Form. Er traf in dem Breslauer Breuer auf einen hartnäckigen Gegner, der trotz eines Beinleidens bis zum fünften Satz durchhielt, dann aber bei 5:3 für Hendel zusammenbrach. Im Endergebnis siegte Hendel mit 6:1, 6:3, 4:6, 5:7, 5:3 (abgebr.). Bei den Damen hatte es Frau Käppel wesentlich leichter, um Frau Mühlberger, Dresden, leicht 6:4, 6:4 auszuschalten. Im Herrendoppel entspann sich ein stundenlanges Kampf zwischen dem Berliner Paar Hendel/Wilhelmi und den Schlesiern v. Guise/Göhner, den die Schlesiern mit 7:5, 13:11 gewannen. Auf der großen Spielwiese zeigten einige der besten deutschen Kunstturner ihr großes Können, das immer wieder starken Beifall auslöste. Besonders der deutsche Turnfestieger Krösch, Neufosin, fand den ungeteilten Beifall der Zuschauer. Für die Leichtathletikämpfe waren einige gute Reute aus dem Reich verflüchtigt worden. Hervorzuheben ist besonders das Sperwerfen, das von Stöck, Berlin, mit 67,65 Meter gewonnen wurde. In den Laufkonkurrenzen bildeten die Wittenberger eine Klasse für sich. Der Deutsche Meister Spring konnte erst im Endspurt den jungen Göhr über 8000 Meter abschütteln und siegte in 8,45.1. Ueber 800 Meter siegte Mertens in 1,57,7 Min. Stöck kam im Kugelstoßen mit 14,84 Meter noch zu einem zweiten Erfolge.

Marinestürme für Ruderer

Nach einem Erlaß des Führers des Deutschen Ruder-Verbandes, Reg.-Präs. a. D. Pauli, ist zwischen dem Führer des Deutschen Wasser-Sport-Verbandes und dem Inspekteur der Marinestürme der SA. (Stz. Hamburg) vereinbart worden, daß die heranwachsende wassersporttreibende Jugend von 15 bis 18 Jahren in Marine-Jugendstürmen zusammengefaßt und für die SA. interessierte Wassersportler über 18 Jahre in die Marinestürme geschickt werden soll. Dies bedeutet also, daß die volkssportliche Ausbildung der Wassersport-Jugend in enger Anlehnung an die zuständige SA.-Dienststelle der Marinestürme durchgeführt werden soll. Diese Jugend wird also, soweit sie körperlich und geistig für den SA.-Dienst geeignet ist, diesen Dienst nicht bei der marschierenden SA., sondern bei der Marine-SA.

versehen, damit die jungen Reute dem Wassersport erhalten bleiben. Eine Altersgrenze nach oben für die Mitwirkung in den Marine- bzw. SA.-Stürmen besteht nicht, auch ist der Eintritt in diese Stürme ein freiwilliger. Allerdings ist der Führer des Deutschen Ruderverbandes der Überzeugung, daß jeder junge Ruderer von der nationalen Bedeutung der volkssportlichen Bewegung für den Wiederaufstieg des Vaterlandes durchdrungen ist.

Leichtathletik

Zwei neue deutsche Leichtathletik-Rekorde

Der SA. Hindenburg Allenstein beschloß am Sonntag die Leichtathletikfaisson in Ostpreußen. Zu den von 100 Aktiven bestrittenen Wettkämpfen hatten sich 2000 Zuschauer eingefunden. Im Steinstoßen verbesserte Bluff-Pollzei Königsberg den deutschen Rekord von 11,25 Meter um nicht weniger als 30 Ztm. auf 11,55 Meter, außer Konkurrenz kam er sogar auf 11,74 Meter. Ströschfeld Allenstein bewies, daß er doch noch immer zur deutschen Extraklasse gehört, indem er den von ihm aufgestellten deutschen Rekord im Kugelstoßen von 16,04 Meter auf 16,05 Meter schraubte. Auch im Diskuswerfen wurde von beiden Rekordhaltern Weiten von 45,94 bzw. 45,04 Meter erreicht.

Schweden - Ungarn 67:63

Die schwedische Leichtathletik-Mannschaft konnte nach ihrem großen Erfolg über Norwegen am Sonntag einen neuen Sieg feiern und in Budapest Ungarns Ländermannschaft von 18 000 Zuschauern verdient mit 76:63 Punkten schlagen. Das Wetter war ausgezeichnet und die Laufbahn und Sprunganlagen in bester Verfassung, so daß es auf der ganzen Linie glänzende Ergebnisse gab und eine Reihe von Rekorden auf beiden Seiten aufgestellt wurde. Besonders die Leistungen in den technischen Übungen sind hervorzuheben. So kamen im Hochsprung drei Bewerber über 1,04 und mußten erst im Stechen den Sieger ermitteln. Im Kugelstoßen siegte Norrby mit der schwedischen Rekordleistung von 15,96 Meter vor Darany, der mit 15,88 Meter ebenfalls Landesrekord stieß. Das Diskuswerfen gewann der Ungar Kemez mit 48,40 Meter ganz überlegen.

Oesterreich - Italien 58:73

Vor dem Fußballkampf Oesterreich-Ungarn im Wiener Praterstadion wurde vor zahlreichem Zuschauer der Leichtathletik-Kampf Oesterreich gegen Italien durchgeführt...

Zeit sind die einzelnen Leistungen noch als sehr gut zu bezeichnen und die Schärfe der Kämpfe beweist die Tatsache, daß nicht weniger als fünf neue Rekorde aufgestellt wurden.

Zahlenpiegel

Fußball-Pflichtspiele

Table with football match results including Gau 1 (Preußen und Danzig), Gau 2 (Pommern), Gau 3 (Brandenburg), Gau 4 (Schlesien), Gau 7 (Nordmark), Gau 9 (Westfalen), Gau 10 (Niederrhein), Gau 11 (Mittelrhein), Gau 14 (Baden), Gau 16 (Bayern).

Verein eine Mannschaft von sechs Damen und acht Herren stellen wird. Mit einem freudig aufgenommenen Sieg-Heil beendete Pa. Gunglinger seine Aussprache...

RAA, Frz. Schindler gegen Frz. C. Kreber, Frz. Seidemann spielte gegen Frz. Kreber C. unentschieden.

Beitritt des Deutschen Ringtennisbundes zum Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband.

Der Führer des DMB, Pa. Gunglinger, hat den Beitritt seines Bundes zum NSDAP erklärt und durch diesen Schritt als eine der ersten Fachgruppen anerkannt...

Schwimmen

Elfkammer Schwimmer in Heidelberg

Der Clubkampf zwischen dem elfkammer Wasserballmeister Reunis des Sports Kolmar und Nikar Heidelberg nahm mit 27:27 einen unentschiedenen Ausgang.

Aus dem Gau 14 der D. L.

Degenmeisterschaft des Gau 14 der D. L.

Stilleke, Turngemeinde Heidelberg, bad. Meister Die Turngemeinde Offenburg hat die Durchführung der diesjährigen Degenmeisterschaft übernommen...

- List of names and locations: 2. E. Giller, I.B. Vahr, 3. R. Schnepf, A.L.B. Karlsruhe, 4. Th. Oberle, I.B. Vahr

Die Stadt Offenburg stiftete dem ersten Sieger der Degenmeisterschaft eine sehr schön ausgeführte Plakette, die der Degenmeister Stilleke hochfreut in Empfang nahm.

Volkstümliche Vereinsmeisterschaften

Infolge der vielfältigen Inanspruchnahme ihrer Mitglieder waren von den großen Turnvereinen nicht alle in der Lage, diese von der D. L. alljährlich vorgeschriebene Leistungsprüfung ihrer Volksturner zum vorgeschriebenen Termin durchzuführen...

In der Klasse der Vereine über 500 Mitglieder stand MVB. allein und erzielte durch seine anerkannt guten Mehrkämpfer in dem vorgeschriebenen 10-Kampf (9 volkstümliche Übungen und eine 4x100-Meterstafel) die ausgezeichnete Punktzahl 1591 von 1900 erreichbaren.

In der zweiten Klasse der Vereine über 300 Mitgliedern beteiligten sich mit gutem Erfolg die Turnvereine Ettlingen, Weiertheim und Tu. Durlach. Für diese Mannschaften war ein Sechskampf vorgeschrieben.

In der nächsten Klasse über 150 Mitglieder

Fußball im Ausland

Table with international football results: Länderspiele (Oesterreich - Ungarn, Irland - Schottland), Handball (Gau 14 Baden, Gau 16 Bayern), Ringtennis (Klarer Sieg des RAC über Rot-Weiß RAC).

beteiligten sich an einem Vierkampf die zweiten Mannschaften von Weiertheim und Ettlingen und die ersten von Dangensteinbach.

Table with results for Weiertheim and Ettlingen matches, listing scores and points.

Hauptversammlung des Schifflub Schwarzwald in Neustadt

Die neuen Schi-Termine des Gau 14 Der Schi-Club Schwarzwald im NSDAP trat am Sonntag - Sonntag in Neustadt (Schwarzwald) zu seiner letzten Hauptversammlung zusammen...

Auf der Hauptversammlung am Sonntag vormittag, der am Abend ein Begrüßungsabend der Ortsgruppe Neustadt voranging, konnte der Gauführer u. a. die alten Schwarzwaldler Schi-Pioniere, Professor Paulke (Karlsruhe) und Professor Koblhepp (Freiburg), sowie den Fachreferenten für Touristik im Deutschen Schi-Verband, Moegner (Freiburg) begrüßen.

Für Angehörige der Reichswehr, Polizei und Wehrverbände wurden die Beiträge um 50 Prozent ermäßigt. In den Beiträgen des Gau 14 wurden folgende Herren berufen: Lehmann (Freiburg), Tzwele (Karlsruhe), Jugendwart: Richter (Freiburg), Leistungs-sport: von Althaus (Karlsruhe), Geländesport: Polizeihauptmann Brenner (Freiburg), Touristik: Bachmann (Offenburg).

Die Gau-meisterschaften des Gau 14 werden am 27. und 28. Januar am Heidelberg abgehalten. Acht bis vierzehn Tage vorher tragen die Bezirke ihre Meisterschaften aus. Der Reichsjugend-schitag, der in jedem Gau gesondert durchgeführt wird, ist auf den 20. und 21. Januar 1934 in Neustadt, bei ungünstigen Schneeverhältnissen auf den 8. und 4. Februar am Heidelberg festgesetzt.

(Fortsetzung auf Seite 13)

Advertisement for DRESDNER BANK, Filiale Karlsruhe, Adolf Hitlerplatz. Text: 'WIR BERATEN SIE in allen Vermögensfragen und liefern Ihnen kostenlos unsere neue Broschüre „Zeitgemäße Geldanlagen“ auf schriftliche oder mündliche Anforderung bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. Depositenkassen'.

DAS BADISCHE LAND



Baden geht bahnbrechend voran!

Führerprinzip an der Universität Heidelberg

Schluß mit dem Parlamentarismus an den Hochschulen

Heidelberg. Die älteste Universität in Deutschland, Heidelberg, ist auf Grund ihres zielbewußten Vorgehens in der Neuordnung der Hochschulverwaltung geistig zur jüngsten Deutschlands geworden. Die Grundgedanken der neuen badischen Hochschulverfassung sind nun an der Heidelberger Hochschule verwirklicht. Die neue badische Hochschulverfassung hat mit den parlamentarischen Gebräuchen und Sitten einer Hochschulverwaltung aufgeräumt, die unter dem Deckmantel der kollektiven Selbstverwaltung dem Claque- und Sippenwesen immer mehr Vorschub leistete und deren Geheiß es nicht einmal ermöglichte, die Einflußnahme eines Kohn, Kessing und Gumbel zu hindern. Die neue Hochschulverfassung wird solche Vorkommnisse auf immer ausschalten. Die besondere Art der Heidelberger Hochschulverwaltung wird voranschreitend Beispiel für die meisten Universitäten der anderen Länder werden.

Die Führung der Heidelberger Universität hat nun folgenden Aufbau: Der Rektor, Prof. Wilhelm Groh, unmittelbar ernannt vom Ministerium des Kultus, Unterrichts und der Justiz, ist der Führer der Hochschule. Dabei stehen ihm alle Befugnisse des bisherigen Enqueters und Großen Senats zu, trägt aber die gesamte Verantwortung für die wissenschaftliche Leistung und Stellung der Universität und übernimmt die Sorge für die akademische Erziehung und eine volksverbundene Ausrichtung der Hochschulförperschaft im Sinne des Nationalsozialismus.

Der Kanzler Prof. Stein, und als dessen Stellvertreter Priv.-Doz. Dr. Himmel, stehen dem Führer der Universität zur Seite.

Der Stab des Führers nimmt eine besonders wichtige hochschulpolitische Stellung ein. Er besteht aus den Pa. Prof. Stein, Priv.-Doz. Dr. Himmel, Dr. Kunzmann und dem Führer der Heidelberger Studentenschaft cand. med. Scheel.

Die Dekane führen die Geschäfte der Fakultäten und sind für alle Fachfragen zuständig und nur dem Rektor verantwortlich. Ernannt wurden für

theol. Fakultät: Prof. Felke — Stellvertreter Prof. Denwald;
jur. Fakultät: Prof. Mittelis — Stellvertreter Prof. Ulmer;
med. Fakultät: Prof. Brömser — Stellvertreter Prof. Siebed;
phil. Fakultät: Prof. Güntert — Stellvertreter Prof. Brinkmann;
naturwiss. Fakultät: Prof. Erdmannsdorfer — Stellvertreter Prof. Traub.
Der Senat steht dem Rektor als beratende

Körperschaft zur Verfügung und arbeitet mit an der Gestaltung und dem Aufbau der Hochschule. Ernannt wurden:

Prof. Kallius — Stellvertreter Prof. Eichholz; Prof. Panzer — Stellvertreter Prof. Hoops; Priv.-Doz. Dr. Himmel — Stellvertreter Prof. Hirt; Priv.-Doz. Dr. Nieland — Stellvertreter Prof. Wahle; Priv.-Doz. Dr. Wendland — Stellvertreter Prof. Schrade.

Die ehrende Berufung in den Senat erhielt Prof. Krehl und Prof. Erdmann. Hierdurch wird der lebendigen Entzweiung zwischen der Jugend, die nach neuen Zielen strebt und dem unerlöschlichen Fundament wissenschaftlicher Forschung und Lehre, Ausdruck gegeben. Der Rektor hat im besonderen den bekannten Vorkämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung, den großen Gelehrten und begeisterten Lehrer der Jugend, Professor Lenard, gebeten, seine Kraft und seine große Erfahrung in den Dienst der neuen Hochschule zu stellen.

Der Aufbau dieser Führung und die Befestigung ist von größter Bedeutung für die Zukunft der Universität. Die badische Regierung hat mit ihrem vorbildlichen Entschluß neue Voraussetzungen für die Entwicklung der Hochschule geschaffen und sich mit der Ernennung des Juristen Prof. Groh der tatkräftigen Durchführung ihrer Absichten verpflichtet. Mit diesem Rektor erhält die Universität zudem einen Führer, der persönlich und fachlich vollständig un-

abhängig von dem politischen System der Vergangenheit die erforderliche Kraft und Begeisterung in sich trägt, die Verantwortung zu übernehmen und die Lösung der neuen Aufgabe im Dienst an Jugend und Volk herbeizuführen. Das volle Vertrauen der Studentenschaft wird ihm helfen, dieses schwierige Ziel zu erreichen.

In der Zusammensetzung des Stabs ist Besonnenheit und Einheit der Führung gewährleistet, indem sich in ihm die Nationalsozialisten treffen, die durch Geschlossenheit und Kameradschaft während des Hochschulkampfes ihre politische und fachliche Bewährung bewiesen haben. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß hier eine Gruppe von Parteigenossen vereinigt ist, die mit dem Geist unbeirrbarer Jugend den Aufbau der Universität im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung sichern. Sie werden wie bisher den Kampf ohne Rücksicht auf eigene Gefährdung und Sicherheit weiterführen.

Mit besonderer Freude ist zu vermerken, daß einer der verdientesten Nationalsozialisten und bewährtesten Studentenführer innerhalb der Deutschen Studentenschaft, Gustav Adolf Scheel, Anerkennung und Einfluß gewonnen hat. Dadurch ist der Einfluß der Studentenschaft für den Dienst an der gemeinsamen Aufgabe verbürgt.

Durch das Ziel, das der Führer dem Volke gesetzt hat, werden alle Kräfte der Hochschule, Forschung, Lehre und Erziehung bestimmt und gerichtet.

Der Bauerntag im Bezirk Bruchsal

Bruchsal. In allen 36 Gemeinden des Kreises wurde der Tag des Bauern festlich begangen. Morgens 8 Uhr war „Weden“ durch die Dorfmusik. Die Bauernschaften und alle sonstigen Vereine hörten geschlossen die Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels von 7.45—8.00 Uhr an und zogen dann mit Musik durch die besagten Straßen zur Kirche.

Nachmittags fanden große Kundgebungen an 3 Orten des Kreises statt: in Heidelberg, Oberhausen und Odenheim. Jedes Dorf stellte zum Festzug Festwagen; außerdem führen alle Mitglieder der Bauernschaften auf geschmückten Leitwagen und in den Festwagen mit. Herrliche Sonne durchflutete das Land, als zwischen 1 und 2 Uhr auf sämtlichen Straßen des Kreises die Dorfschaften unterwegs waren zu ihren Festorten.

Heidelberg

Pünktlich um 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, der wie auch in den beiden anderen Festorten folgende Ordnung hatte:

1. Ehrengäste in Wagen, darunter die ältesten Bauern der einzelnen Bauernschaften und die Bauernfrauen des Ortes mit größter Kinderzahl. 2. Reitervereine. 3. SA. 4. SS. 5. Festwagen des festgebenden Dorfes. Anschließend folgten die Festwagen der zugehörigen Dörfer.

Der Festzug war von nie geahener Größe und Reichhaltigkeit, es war ein echter Bauernzug, in dem jedes Dorf die für das Dorf typischen und hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf Festwagen brachte. So zeigte Büchenau einen schönen Tabakwagen, Unterwiesheim den Winzerwagen. Die Düngerstreummaschine, Sämaschine und der Gar-

benbinder waren zu sehen. In abwechselnder und reichhaltiger Folge zeigte sich ein farbenprächtiges Bild. Dabei waren die Straßen von Zuschauern dicht besetzt. Es war wahr geworden, daß der Städter am 1. Oktober aufs Land gegangen. Von Bruchsal war vor Beginn des Festzuges die reinste Völkerwanderung nach Heidelberg unterwegs. Auf dem Festplatze formierten sich die einzelnen Abteilungen in glänzender Ordnung. Nach einleitenden Worten des Heidelbeimer Bauernführers und Begrüßung der Gäste im Namen der Kreisbauernschaft durch den stellvert. Kreisbauernführer Lechner, Bruchsal nahm Pa. F. L. F. Forzheim das Wort zur Festrede, in der er die Bedeutung des Tages für den Bauernstand darlegte. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Von 5—7 Uhr wurde durch Lautsprecher die große Feier auf dem Bücheberg übertragen. Anschließend zogen die einzelnen Bauernschaften wieder ihren Dörfern zu.

Oberhausen

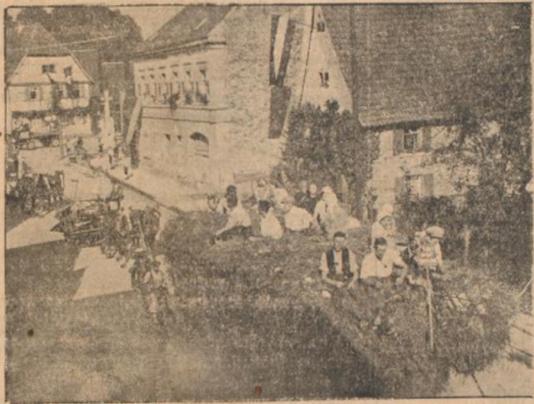
Wenn Heidelberg einen riesigen Menschenstrom aus Bruchsal hatte, so erhielt Oberhausen durch die volkreichen Orte der Umgebung großen Zuzug. Auch in Oberhausen fanden sich circa 10.000 Zuschauer und Teilnehmer ein. Der Festzug erhielt sein besonderes Gepräge durch die Produkte der Hardbörfer. Oberhausen selbst war in allen Straßen reich besetzt und geschmückt mit Spargelgrün. Bemerkenswert im Festzug war neben vielen anderen der Wagen der Rheinhäuser Fischer mit einem großen Raufen, mit Regen und mit lebenden Fischen, der Hambücker Tabakwagen mit einem Tabaktrockengeißel auf der Plattform und tabakfädelnden Mädchen. Die Zahl der teilnehmenden SA. und SA-M Reserve belief sich auf etwa 1200 Mann. Nach Beendigung des Festzuges begrüßte Ortsbauernführer Bohm die Gäste.

Kreisbauernführer Theodor Mayer, Rheinsheim, hielt die Festrede, die in einem donnernden dreifachen Sieg-Hell auf den Reichsbauernführer W. Darré und den bäuerlichen Berufsstand ausklang. In der Pause bis zur Uebertragung der Reichskundgebung fanden Reigen durch den BDM. und turnerische Auführungen statt.

Odenheim

Odenheim als Mittelpunkt des noch fast rein bäuerlichen Kraichgaues hatte große Beteiligung aus den 11 umliegenden Bauerndörfern aufzuweisen.

Zentern war mit 11, Destrigen mit 13 Wagen gekommen. Der Festzug umfaßte 104 Wagen und nahm fast die doppelte Länge des Dorfes ein. Um 2 Uhr ertönten Völlerhüsse, und der Zug setzte sich in Bewegung. Auch hier voraus die Ehrengäste, an-



Odenheim



Oberhausen Aufn.: Geibler-Philippsonna



Heidelberg



Benutzen Sie diesen Kaufschein

für einen Probe-Einkauf!

Versuchen Sie den vorzüglichen Kaiser's Kaffee. Die besseren Mischungen von RM 2.40 an aufwärts sind ganz besonders ergiebig. Auf Kaffee, Tee, Kakao, Süßigkeiten und Lebensmittel. (wenige Ausnahmen) 5% Rabatt in Marken. —



1/2 Pfd. Kaiser's Kaffee (das Pfd. von RM 2.40 an) erhalten Sie gegen diesen Kaufschein von Mittwoch, den 4. Oktober bis einschl. Samstag, den 7. Oktober 1933 in den untenstehenden Filialen zum halben Preis. Für jeden Überbringer nur eine Probe!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Karlsruhe, Kaiserstraße 27
Kaiserstraße 135 am Marktplatz

Kaiserstraße 134 an der Hauptpost
Kaiserallee 5 Ecke Hans-Sachs-Straße

Erbprinzenstraße 24, Waldstraße 95
Roonstraße 1, Rheinstraße 34 (Mühldorf)

schließend Reitervereine, SA., HJ. und dann die Bauernschaften.

In dem Festzug fielen besonders die verschiedensten Wein- und Kellereiwagen auf, aber auch hier waren sämtliche sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse vertreten.

Am Abend fanden in allen Dörfern des Kreises Ententänze der örtlichen Bauernschaften statt.

Philippshagen. Das Erntedankfest erhielt hier seine Weihe durch ein Spiel, das am Abend im Anschluß an den Dankgottesdienst auf dem Plage neben der Kirche eine große Ansammlung von Mitbürgern erfreute.

Bauernschulungstag in Graben

Graben. In der vergangenen Woche fand ein Schulungstag für Jungbauern an der Kreislandwirtschaftsschule statt. P. Kaiser vom agrarpolitischen Apparat hielt Vorträge über „Volkstum und Bauernschaft, Programm der NSDAP, die Massenfrage und der Jungbauer als Frontkämpfer“.

Unterwiesheim. Arbeitsbeschaffung. Nachdem die Arbeiten am „Erlenwäldchen“ zu Ende geführt sind, wird nunmehr im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms mit der Entwässerung des unteren Bruchs begonnen.

Nationale Sängerbundgebung in Bruchsal

Ein Aufruf des badischen Sängerbundessführers Dr. Rathmann

Bruchsal. Mit einem Aufruf an die bad. Sängerbund, den wir gleichzeitig abdrucken, leitete der neue, vom Kampfbund für deutsche Kultur bestimmte Führer des Badischen Sängerbundes, Dr. Rathmann-Freiburg, der bei seinem Erscheinen mit dem deutschen Sängergesang empfangen wurde, seine bedeutende Ansprache ein.

In seiner Rede führte Dr. Rathmann aus: Der Deutsche Sängerbund erfährt eine Umgestaltung von außen und innen. In der neuen Organisation wird das neue Führerprinzip schwingen, alles wird klar und offen sein, zu deutschem Denken und Handeln sollen unter der neuen Führung 45.000 Sängerbundangehörige werden.

Der letzte Tag der Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe. Die Grenzlandwerbemesse erlebte an ihrem heutigen letzten Tag nochmals einen Massenbesuch. Außer den vielen anderen Besuchern besichtigten 3.300 Schulkinder aus Karlsruhe und dessen Vororten in Gruppen zu je 325 Kindern die Ausstellung.

Grenzlandkundgebung in Lörrach

Lörrach. Am kommenden Samstag und Sonntag wird die schon seit einiger Zeit beachtliche Grenzlandkundgebung in Gegenwart der gesamten badischen Regierung stattfinden.

Sägewerk abgebrannt

Oberkirch. Am Sonntag früh 5 Uhr ist das Sägewerk Geiger niedergebrannt. Vom angebauten Wohnhaus, das von zwei Familien bewohnt wurde, wurde der Dachstuhl eingestürzt.

Tödlischer Verkehrsunfall

Muggensturm. Am Sonntagmorgen verunglückte der 60 Jahre alte Martin Lutz dadurch tödlich, daß er in der Höhe des Friedhofes beim Einbiegen aus einem Feldweg von einem Personenkraftwagen erfasst und 11 Meter weit geschleudert wurde.

14 Tage Haft für einen südschweizerischen Schwindler

Pforzheim. Dieser Tage erschien hier ein 28 Jahre alter jüdischer Kaufmann bei mehreren Personen und verjüngte Bestellungen auf Romanhefte aufzunehmen. Dabei benahm er sich den Leuten gegenüber in aufdringlichster Weise und äußerte „man müsse doch etwas für das Vaterland und für die Bewegung übrig haben“ und ihm etwas abtaufen.

Aufgaben zu erfüllen, er hat erklärt, daß seine ganze Sympathie dem Lied, dem volkstümlichen Lied im besonderen gilt. Im deutschen Lied wird der Gedanke der Volksgemeinschaft überall hinausgetragen dorthin, wo die deutsche Seele klagt und das deutsche Herz schlägt.

Ein Verein, der sich ablehnend gegen Adolf Hitler gestellt hat, muß gründlicher gleichgeschaltet werden. Der rechte Führer wird, wie unser leuchtendes Vorbild, die Herzen sich im Sturm erobern. Grundätzlich soll bei allen Veranstaltungen des Mannes gedacht werden, dem wir es verdanken, daß wir wieder deutsche Lieder singen.

Der Aufruf des Bundesführers an die badischen Sängerbundangehörigen

„Die nationale und soziale Erneuerung unseres Vaterlandes hat nunmehr auch den Badischen Sängerbund erfasst, der eine Umgestaltung im nationalsozialistischen Sinne nach dem Führerprinzip erfahren wird.“

Ich habe die Führung des Bad. Sängerbundes übernommen im Geiste unbedingter Hingabe an die hohen politischen und kulturellen Ziele unseres obersten Führers und Volksgenerals Adolf Hitler, in treuer Gefolgschaft zum Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes und in kameradschaftlicher Verbundenheit mit allen badischen Sängern.

Der Geist unseres herrlichen Führers Adolf Hitler wird unferm bad. Sängerbundwesen zu neuer Blüte und kraftvollem Aufstieg verhelfen. Dessen sind wir gewiß. Freiburg i. Br., September 1933. Mit deutschem Sängergesang Heil Hitler! Der Bundesführer: Dr. Rathmann

Selbstmordversuch im Transformatorhaus

Billingen. Ein 22-jähriger lediger Mann suchte sich in der Transformatorstation einer hiesigen Firma dadurch das Leben zu nehmen, daß er die Starkstromleitung berührte.

Immer wieder verbotene Schriften-einfuhr

Vor dem Mannheimer Sondergericht hatten sich der 37 Jahre alte Hilfsarbeiter Paul Rippey-Freiburg i. Br. und der 45 Jahre alte verheiratete Arbeiter Karl Mack wegen der Verbreitung verbotener Schriften, die aus der Schweiz eingeführt worden waren, zu verantworten.

Das Funkprogramm des Tages

Dienstag, den 3. Oktober: 6.00: Morgenruf, anschließend Frühkonzert. 6.30: Zeitbesprechungen. 7.00: Frühkonzerte. 7.15: Morgenkonzert. 8.40: Frauenfunk. 10.00: Schulfunk. Das deutsche Land — die deutsche Welt. 10.30: Die Streifenfonde. 11.25: Funkübertragungskonzert. 12.00: Unterhaltungskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.35: Mittagskonzert. 16.00: Ein dunkler Nachmittag. 18.00: Italienischer Sprachunterricht. 18.25: Aus einem weiblichen Arbeitsamt. 18.35: Die Viertelstunden des alten Frontsoldaten. 18.50: Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. Johannes Brahms. 20.10: Johann-Strauß-Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Du mußt wissen. 22.45: Unterhaltungsmusik. 23.00: Nachtmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Gesellschaftliche Mitteilungen

Die „Winterthur-Versicherungen“ bestehen aus den beiden Gesellschaften „Winterthur-Unfall“ und dem von dieser gegründeten Tochterunternehmen „Winterthur-Leben“. Das Sammelinstitut kann in Kürze auf eine 60jährige Tätigkeit zurückblicken und ist ebenso lange in Deutschland bodenständig, nachdem die in den 1850er Jahren durch die Landesministerien für die einzelnen Bundesstaaten erteilten Genehmigungen vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung bestätigt worden sind.



SS-Reiterturn

Mittwoch, den 4. Oktober 1933, 8.30 Uhr abends, Auftreten des aktiven Sturmes in der Reitbahn; 9.30 Uhr abends Aussprache über Pferdebeschaffung. — Fördernde Mitglieder sind eingeladen. Der Sturmverwalter: Frdr. v. Rosen.

Kreisleitung Karlsruhe

Bez.: Verbindungen durch Bg. der NSDAP. einschließlich sämtlicher Unterorganisationen der NSDAP. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Sammlungen von Geld oder Sachgegenständen laut Verfügung des Führers verboten sind.

Heil Hitler! Der Kreisleiter: G. B. O. S. C.

NS-Frauenkreisgruppe Mühlburg

Am Mittwoch, den 4. Oktober, findet abends Punkt halb 9 Uhr in den „3 Linden“ eine Versammlung der NS-Frauenkreisgruppe statt.

Heil Hitler! Fr. Buchhardt.

NS-Frauenkreisgruppe Weierheim, Sulach, Weierfeld

Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im „Weierhof“ eine Veranstaltung der Frauenkreisgruppe statt.

Heil Hitler! Frau Jordan.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure

Heute abend 8.15 Uhr findet im Grasshofsaal der Technischen Hochschule (Machinenbaugebäude) ein Lichtbildvortrag statt.

Thema: Die Sanierung der Karlsruher Altstadt! Redner: G. B. O. S. C. Gäste willkommen. G. B. O. S. C.

NS-Frauenkreisgruppe Grünwäldchen-Mühlburg

Am Mittwoch, den 4. Oktober, findet abends 8 Uhr im Goldhaus „Zur Lokalbahn“ eine Mitgliederversammlung der Kreisgruppe der NS-Frauenkreisgruppe Grünwäldchen-Mühlburg statt.

Heil Hitler! Der NS-Frauenkreisgruppenführer: W. Zimmermann.

NS-Frauenkreisgruppe Grünwäldchen-Mühlburg

Am Mittwoch, den 4. Oktober, abends halb 9 Uhr, findet in der „Atrone“ in Grünwäldchen eine wichtige Versammlung der NS-Frauenkreisgruppe Grünwäldchen-Mühlburg statt.

Heil Hitler! Der NS-Frauenkreisgruppenführer: A. Höger.

Gaupflichtstellung: Dr. Karl Reuschler

Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Kulturpolitik, Unterhaltung, Wetten u. Würfelspiel: Dr. Karl Reuschler; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Teichmann; für Turnen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshaushalt und lokale Funktionen: Josef Wenigand; für Anzeigen: Heimut Wegert.

Samt. in Karlsruhe. Verlag: Südtürkischer Verlag G.m.b.H. Vertriebsdruck: J. J. Kell, Karlsruhe I. B.

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Bad. Staatstheater: Tänze nach klassischer Musik.

Film

Neu: Reisende Jugend
Ball: Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Wieder: Saiten in Raito
Bad. Lustspiel: Der Käufer von Marathon
Kammer: Tom Reene, der König der Steppen
Kantate: Helgas Ball und Ausflüge

Konzert

Orn.: Künstlerkonzert
Milde: Wein- und Bierstube: Radiokonzert
Raffae: Radiokonzert
Weinhaus: Jazz: Cabarett-Programm

Umzugsstermin

Wieder einmal hält es die rastlose Menschheit für nötig, die trauliche Behausung zu wechseln. So verändert man sich, sucht neue Wände und neue Menschen. Der eine will nicht soviel Radiomusik, während ein anderer mehr Verständnis für seine geselligen Freunde verlangt. In diesen Tagen stehen die mächtigen Möbelwagen vor den Häusern; die fehrigen Arme der „Möbler“ klammern sich um schön polierte Schränke, unter manchem „Hupp“-Schrei wird Stück um Stück des ehrsamten Hausrats gebündelt, wobei die hohe Erziehungskraft dieser Stücke viel Anstrengung kostet. Wenn nun das Umzugsgut vor dem Hause steht, bevor es im weiten Raum des Möbelwagens verschwindet, kann der harmlose Passant ungestört seine Studien machen. Er gewinnt durch gewaltig aufgetürmte Kubus-Möbel den Eindruck moderner Familienlebens, das höfentlich nicht ganz so nüchtern und rechtwinklig ist, wie dieser Schreibtisch mit Glasplatte. Nebenher aber scheint noch atomodische Gemütlichkeit zu herrschen. Da stehen in harmonischer Zusammengehörigkeit Betten und Schränke in freier Konstruktion nach Urvatermutter's hochzeitlichen Ideen. Wenn auch so manches überladen ist und irgendwie unnötig, wenn auch die Mischelauflage auf den Schränken ein klein wenig geschmacklos sind, dieser alte Hausrat ist doch ganz auf Gemütlichkeit abgestimmt. So prunkt man ein wenig mit Spiegeln und schweren Votatvorhängen. Manchmal lehnt ein wirklich schönes altes Bild an der Hauswand, man betrachtet es und beargwöhnt nicht, daß es Leute gibt, die wertvolle Bilder ganz aus der Wohnung verdammen wollen. Dann schiebt sich der breite Rücken eines Möbelmenschen dazwischen, das schöne Bild verschwindet im Möbelauto und wenn alles im gepflasterten Laderaum des geräumigen Koffers verstaubt ist, geht es hoffnungsvoll ins neue Heim. Für die männlichen Familienmitglieder bedeuten die nächsten Tage eine schwere Leidenszeit und mancher Entzifferer in die Unmöglichkeit der Zimmer, bis dann alles in Ordnung gebracht und die Gemütlichkeit der alten Wohnung auch im neuen Heim einzuwohnen ist.

Verkehrsunfälle

Im Laufe des Samstags und Sonntags ereigneten sich im Stadtgebiet mehrere Verkehrsunfälle, die jedoch nur geringen Personen- und Sachschaden zur Folge hatten. In einem Falle fuhr ein Kraftwagenführer infolge Trunkenheit eine Verkehrsstraße um, wobei der Personenkraftwagen so beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte; außerdem wurde das Fahrzeug zeitweilig fahrgestell.

Verkehrskontrollen

Bei einer am Samstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden zahlreiche Kraftfahrzeugführer festgestellt, die nicht im Besitze der vorgeschriebenen Papiere waren. Die Betroffenen gelangten zur Anzeige.

Sie ließ nicht locker.

„Mutter, bitte...“

„Du“ jetzt endlich auf, Mabel! Alles mögliche willst Du versuchen! Das mit Deinem Gesicht, das dauert eben seine Zeit. Das kommt vom scharfen Blut.“

„Das geht doch nun aber schon über ein Jahr so, Mutter“, sagt Lisbeth weinerlich. Wirklich jetzt rannen wieder mal die Tränen über ihr Gesicht, das böß von Pödeln und Miteßern entsetzt war. „Wenn das so weitergeht, dann werde ich mein ganzes Leben mit einer so schlechten Gesichtshaut herumlaufen.“

„Nach“ mir doch keine Vorwürfe, Kind. Wir haben wirklich alles versucht. Hast Du auch nur die geringste Besserung bemerkt? Neues versuchen wir nicht. Basta!“

Ausflug des Erntedankfestes

Nach den großen Feiern zu Ehren des deutschen Bauern versammelte sich am Sonntagabend eine fröhliche Menschenmenge in der Festhalle, um hier in ungezwungener Freude nach gutem, altem Brauch das Erntedankfest bei Spiel und Tanz zu beschließen. Ein unaußhörliches Gedränge und Geschreie flutet in den Räumen und Gängen des großen Gebäudes hin und her, zeitweilig geradezu beängstigend für Gemüter, die kein Freund solcher Massenansammlungen sind, und mancher, der gern einmal ein Tänzerchen riskiert hätte, mußte betrübt wieder umkehren und anderswo sein Glück versuchen.

Der große Festhallsaal, mit Borbeer, Tannengrün und Fahnen der Bedeutung des Tages entsprechend ausgeschmückt, zeigte sich im hellsten Lichterglanz, der sich auf den festlich gestimmten Gesichtern der Menschen wiederpiegelte. Stadt und Land waren vereinigt, um hier noch einmal ihre Zusammengehörigkeit zu befehlen, die nie mehr durch künstliche Mächte zerrissen werden kann.

Reichsstatthalter Robert Wagner hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seiner Gattin und einigen Herren seiner Begleitung dem Erntedankfest beizuwohnen und so ein schönes Zeichen seiner Volksverbundenheit zu geben. Der musikalische Teil des Abends hatte die Stahlgelmskapelle unter der Leitung von Kapellmeister Hugo Rudolph übernommen. Auch im kleinen Saal spielte eine Abteilung dieser Kapelle, im Viertunnel sorgte eine Ländlerkapelle, in der Glashalle die bewährte Hauskapelle für die Unterhaltung der Gäste. Besondere Aufmerksamkeit erregte die von Verkehrsdirektor Vacher angeführte Vorführung neuer deutscher Tänze im großen Saal, die von Paaren des Einheitsverbandes deutscher Tanzlehrer unter Leitung von Tanzmeister Heppes sen. vorgeführt wurden, so der neue Marschflug, Foxrott, Tango und langsamer Walzer. Elegante Bewegungen und schöne Rhythmen, die nichts mehr gemein haben mit dem amerikanisierten Jazz, erfreuten Auge und Ohr. Auch Kreisleiter Stadtrat Worch, dem für seine musterhafte Organisation und Leitung des Abends der Dank aller derer gebührt, denen an diesem Abend einige schöne Stunden der Freude bereitet wurden, und Gaupropagandaleiter Schmid hatten sich eingefunden.

Rasch vergeht die Zeit, und erst in den Morgenstunden des Montags verlassen die letzten Unentwegten den Festhallsaal. Grane Nebel liegen über den Straßen und erinnern uns daran, daß der Sommer nun wirklich Abschied genommen hat.

Kürze Stadtnachrichten

Der Berliner Staats- und Domchor, der Samstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr in der evangel. Stadtkirche konzertieren wird, blüht auf eine fast hundertjährige Tradition zurück. Begründet von Friedrich Wilhelm IV. hatte er vorzügliche Musiker als Leiter und Erzieher. 125 Sänger zählt der Chor, darunter 100 Knaben. Aus allen Schulen und Ständen irömen sie dem Domchor zu, aber nur Jungen, die über ausgezeichnete Stimmen und gutes Gehör zugleich verfügen, werden aufgenommen. Als 8- oder 9jährige Kinder kommen sie in die Vorbereitungsschule, in der sie eine gediegene stimmliche und musikalische Ausbildung erhalten. Groß ist die Freude der Jungen, wenn sie mit zirka 11 Jahren in den Domchor aufgenommen werden, jetzt alle Gottesdienste und Konzerte, später auch die Reisen mitmachen dürfen. Seit mehr als 20 Jahren stand Professor Hugo Müdel an der Spitze des Berliner Domchors und hat es verstanden, die Leistungen des Chors zu höchster Vollendung zu steigern, so daß man mit Recht sagen kann: „es

ist der beste gemischte Chor Deutschlands und damit vielleicht der Welt“. Der jetzige Leiter (Professor Müdel ist seines hohen Alters wegen in den Ruhestand getreten) Professor Alfred Sittard ist seit vielen Jahren als hervorragender Chorleiter und weltberühmter Orgelspieler allbekannt, er wurde vor etwa Jahresfrist von seinem Hamburger Pflichtenkreis nach Berlin an die bedeutendste Chorleiterstelle berufen. Es steht Karlsruhe also am 7. Oktober eine musikalische Weibestunde ganz seltener Art bevor. Die Kartenausgabe besorgt die Firma Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 und der Verkehrsverein.

Neue Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Reichspost. Im Rahmen des Winterhilfswerks gibt die Deutsche Reichspost für die Deutsche Nothilfe vom 1. November an Wohlfahrtsbriefmarken und eine Wohlfahrtspostkarte heraus, die Richard Wagner und seinen Werken gewidmet sind. Die Wohlfahrtspostkarte trägt als Wertstempel ein Brustbild Richard Wagners und auf der linken Hälfte der Anschriftseite ein Bild des Festspielhauses in Bayreuth. Die neuen Briefmarken von 3 bis 40 Rpf. bringen Darstellungen aus seinen Werken.

Badisches Staatstheater

Im Konzerthaus:

Die große Chance

Lustspiel in drei Akten von Möller und Lorenz. Darf der Kritiker lachen? Ja! Darf er weisfallen klatschen? Ja! Darf er vorher fortgehen? Nein! Denn sonst sieht er ja nicht, wie das am Sonntag abend war, daß das Publikum nach Schluß des Spiels sich in Ovationen ergeht.

Warum kann aber der Kritiker doch schreiben, als ob er bis zum Ende dabei gewesen wäre? Weil er sich über das Verhalten der Zuschauer von einer älteren Base unterrichten läßt und weiter, weil er das Stück schon auf der Hauptprobe gesehen hat. Wir sind davon überzeugt, daß die Theaterleitung diesen Unfug eines Tages abstellen wird.

Dr. Neuschäfer hat kürzlich sehr interessant über das Verhältnis von Bühne, Publikum und Kritiker geschrieben. Jeder von der spigen Feder sollte sich das zur Kenntnis nehmen. Wie kann so ein Herr denn miterleben — vorausgesetzt, daß er solches bei seinem Quantum Kaff überhaut noch vermag —, wenn er das Stück bei der Vorbereitung schon gesehen hat! Ganz abgesehen davon, daß bei diesem Stillschicken vor der Premiere die Herren untereinander ihr Urteil schon abgesprochen, gar wenn es sich um einen nationalsozialistischen Verfasser handelt, wie das weiland schon geschehen sein soll.

Notärzler, Schwarzärzler — diese Art Kritik liegt dahinten. Herr — oh! wir nennen keinen Namen! — wir verlangen von Ihnen und gewissen anderen, daß Sie eine Verjüngungskur mitmachen oder abtreten. Dabei bemerken wir auch daß wir vorhaben, einmal eine Monatsbilanz der bürgerlichen Kritik zu ziehen und daß wir dabei mit Leuten, die heute noch glauben, ihre Einzelstücke fahren oder gar unter dem Deckmantel der Objektivität verdeckt die Bewegung der Deutschen angreifen zu können, haarstarr abrechnen werden.

Große Chance? — Wir wollen dem Leser nicht zuviel verraten. Ein Stück muß man gesehen haben. Ueberhaupt sind wir nicht auf dem Standpunkt der Bürgerpresse, daß der Inhalt eines Theaterstückes — die Oper macht eine Ausnahme — vor der Aufführung schon brühwarm aufgetischt werden muß. Das nimmt von der Spannung und Bereitschaft.

Sobiel: Wir stehen ganz auf der Seite des Schlossers Heinrich Mensel (der in seiner starken

und unbekümmerten Menschlichkeit von Alfonso Loeble ausgezeichnet dargestellt wurde) und verhalten uns genau so wie er gegen die „parfümierte, intrigierte und diffinguierte“ Jogen, seine Gesellschaft von gestern, wobei wir allerdings das Spiel bis zu einem besseren Ende noch fortsetzen.

Die Exposition des Stückes im ersten Akt ist leichtfertig. Der zweite Akt hat gute Einfälle der Verwicklung. Der dritte bringt den gewöhnlichen Schluß mit Fuß und Weisfall.

Wir kennen die Autorenfirma nicht. Was die hiesige Spielschar aber aus dieser Chance gemacht hat, verdient alle Anerkennung.

Es zeigt sich, daß Ulrich von der Trend ein ebenso guter Spielleiter als Schauspieler sein kann.

Die Mitwirkenden: Lola Ervig, ganz in ihrem Fach; Marie Genter als Mutter; dazu der Bahnhart Kuhlmann, passig; Melanie Ermarth hat alte Schule in Sprache und Geste (man wünschte sie bald wieder einmal in einer größeren Aufgabe zu sehen); die drei vom Geschäft, die Großindustriellen (aus dem Panoptikum der zentriemlich-sozialdemokratischen Aristokratie, wir kennen sie ja!) durch die Herren Präter, Dahlen und Schulze und der Angestellte Raschdorf durch Karl Mathias mit kühnen Strichen hingeworfen. Eine gute Figur machte Werner Ehret als Franz.

Man darf gespannt sein, wie diese Spielschar demnächst Kleists großartigen Amphitryon herausbringen wird.

Kalast-Lichtspiele

„Fräulein Hoffmanns Erzählungen“

Altes, bewährtes Rezept. Verkleidungen, Verwechslungen, zwei Firmen, die sich gegenseitig bekämpfen, doch das alles sehr schick und geschritten und mit Schwung von Karl Ramac inszeniert. H. S. Zerlett's treffende Dialoge, der schrieb auch das Manuskript, sollen besonders vermerkt werden.

Das Publikum lacht über die ältesten Witze, nur weil sie in eine Beziehung zu Anny Dndra gebracht worden sind. Festgemauert in der Erden steht dieser Publikumsliebhaber, vom ersten seelenvollen Augenaufschlag bis zur letzten komischen Schlenkerbewegung, mit der sie ihren männlich-ernsten, leider zu wenig scharmanten Spielpartner in die Arme schließt.

Fräulein Hoffmann ist eigentlich Anita Liman, die einzige, märchenhaft reiche Erbin einer riesigen Kaffeefirma, bloß der böse Kaffee-Karding macht Konkurrenz. Wie Wiemann-Karding und Anny zusammenkommen, wie Anny, die keinen Kaffee riechen kann, auf das „Aroma“ der Liebe kommt, muß man sich anschauen. Neidungslos fügen sich dem Ensemble Paul Otto, Visk Karliadt und Max Schreck ein, nicht zu vergessen der hervorragende Komiker Joseph Eichheim als Chauffeur „Max“. Wie dieser aufdringliche Kimmel von der als armes Mädchen verkleideten Anny — sie hat einen Autounfall gehabt und ist dabei ins Wasser geraten — einen „Solarplexus“ gebort bekommt, weil er sie eines Verbrechens anzeigt, und zwar derart, daß er drei Meter weit in die Sofacke fliegt, ist bester Unterricht vom Gemahl Max Schmelina. Und wie der blöde Diener nun von seinem Herrn angedonnert wird: „Verstehst du die Kamera diesen Befehl durch Ueberblendung wörtlich ausführt, ist beste Kamera-Überspielerei.

Die Dndra ist überhaupt lockerer und sicherer geworden. Gerade das ermuntert, sie von neuem anzufächeln und Hoffnungen auf sie zu setzen.

lassen und zugleich ein Büchlein bekommen, das sie der aufmerksam zuhörenden Mutter ihrer Freundin übergab.

Die Mutter las. Denn das Buch enthielt ausgezeichnete Rinde für eine vernünftige Schönheitspflege. Und weiter las sie von der überraschenden Wirkung der Marylan-Creme die durch über 26 000 Dankschreiben (die Anzahl ist notariell beglaubigt) verbürgt ist. Galten wurden durch Marylan-Creme beseitigt, und auch in vorgerückten Jahren bekäme man eine viel frischere Haut! Pödel und Miteßer verschwanden allmählich, kurz das ganze Gesicht wurde jünger und schöner.

Nun, das mühte man probieren! Es geschah, und man sah den beglückenden Erfolg durch Marylan-Creme! Jetzt war die Mutter natürlich heilfro, daß ihr nun so hübsches Töchterchen damals nicht nachgegeben, nicht locker gelassen hatte.

Verschaffen auch Sie sich das besagte aufflärende Büchlein, und eine Probe der Marylan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis. Beides erhalten sie kostenlos und portofrei. Stellen Sie einfach nachstehenden Gratisbezugschein in einen Umschlag, auf dessen Rückseite Sie Ihre genaue Adresse schreiben. Wenn Sie den Umschlag offen lassen, brauchen Sie nur eine 4 Pfennig-Marke aufzukleben. Machen Sie es gleich. Sie haben den Vorteil davon.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin, 643, Friedrichstr. 24. Erbitte Probe Marylan-Creme und dazugehörendes Büchlein über kluge Schönheitspflege, beides vollständig kostenlos und portofrei.

Karlsruher Vereinsleben

30jähriges Stiftungsfest der 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft

Zu einer wohl gelungenen Feier gestaltete sich das am vergangenen Sonntag in der Eintracht veranstaltete 30jährige Stiftungsfest der 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft. Die einzelnen Darbietungen standen auf beachtlicher künstlerischer Höhe und offenbarten eine reiche Fülle musikalischer Ausdrucksmöglichkeit. Wir sehen hier in erster Linie einen erfolgversprechenden Weg zur Wiederbelebung der Hausmusikpflege und das Konzert bewies, daß der Klangkörper eines Mandolinorchesters alle Vorbereitungen hierzu in sich birgt. Höchste Klangfülle und feinstes Pianissimo lassen sich in jähem Wechsel ausführen, das zeigte besonders einige Rubatofellen in „Festliche Weihe“ von Köhler und „Fiori Spariti“ von Sartori. Hervorragend waren die Einzel- wie auch Ensembleleistungen der Herren Hofheld, Rother, und Waldraff. Kammermusiker Julius Gehard, der als Leiter des Abends zeichnete, gebührt uneingeschränktes Lob, sowohl für die abwechslungsreiche Zusammenstellung des Programms, als auch für seine Leistung als Musiker, vor allem aber für seine Bearbeitungen und gefälligen Instrumentationen. Sowohl seine Phantasie über die Gounod'sche Oper aus „Margarethe“, wie auch seine für Mandolinorchester gestellten Gesangsbegleitungen des „Ständchens“ aus dem „Nachtlager von Granada“ und der „Tarantella“ aus „Galparone“ fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Die als Solistin für die Gesangseinlagen anstelle der dienstlich verhinderten Fräulein Merschel gewonnene Fräulein Lotte Münch verfügt über eine weiche, wohlklingende Sopranstimme. Fräulein Meta Hofmann erwies sich als anpassungsfähige Begleiterin.

In seiner Festrede gab der zweite Vereinsvorsitzende einen Rückblick über die Geschichte der 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft. Den mitwirkenden Kräften, die durch ihre Darbietungen zur Verschönerung des Festes beigetragen hatten, sprach der Redner den Dank des Vereins aus. Aus einem Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters ging hervor, daß der Verein sich des öfteren zur Verschönerung städtischer Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hatte. Leider hat man den Bestrebungen derartiger Vereinigungen in den letzten Jahren wenig Beachtung geschenkt. Daß die 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft in allem, aber unbeeinträchtigt kampffähig wertvolle Kulturarbeit leistet, ging auch aus dem von Fräulein Sieben zum Vortrag gebrachten Prolog hervor. Möge ihm die Zukunft mehr Beachtung seitens der Öffentlichkeit zuteil werden.

10jähriges Stiftungsfest der Sängerabteilung des Vereins der Württemberger

Am Sonntagabend konnte die Sängerabteilung des Vereins der Württemberger in Saale des Kühlen Krug das Fest ihres 10jährigen Bestehens begehen. Nach einem von der Kapelle Wind gespielten Eröffnungsmarsch und dem deutschen Sängergesang, vorgetragen von der Sängerabteilung, hielt der erste Sängervorstand, Kriminalsekretär Benz die Begrüßungsansprache, in der er die zahlreich erschienenen auf das herzlichste begrüßte. In seiner Festrede schilderte Vereinsvorstand König den Werdegang der Sängerabteilung des Vereins. Am 6. September 1923 wurde in dem Vereinslokal „Württembergischer Hof“ von dem Landmann Benz die Sängerabteilung ins Leben gerufen. Unter der bewährten Stabsführung des Chormeisters Fajfel konnte die Sängerabteilung in zahlreichen Sängerkonkurrenzen die Siegespalme mit nach Hause nehmen. Ueber 8 Jahre war er Dirigent des Vereins. Zur Zeit zählt die Sängerabteilung 38 Sänger, die nimmere unter der Stabsführung des Herrn Fajfel stehen.

Die Festrede schloß mit einem dreifachen Sieg-Weil auf Volk und Vaterland, den Reichspräsidenten und unseren Führer, sowie mit dem Horst-Wessel-Lied.

Im Verlaufe des Abends brachten die Sänger des Vereins und des „Sängerkreis 08“ abwechslungsreiche Lieder zu Gehör, die bei den Anwesenden harten Beifall fanden. Otto Kuhn trug einige selbstverfasste Gedichte in schwäbischer Mundart zur allgemeinen Erheiterung vor. St. Mann Komiker und Herr Kloo setzten durch ihre urwüchsigen Vorträge und Parodien die Lachmuskeln in Bewegung.

Bei der nun folgenden Vereinstagung für 10jährige Mitgliedschaft wurden mit Ehrennadeln bedacht die Sänger Schacht, Werner, Gut, Eckhardt, Muns, Bürger, Braun, König und der Vereinsdiener Küster.

Nachdem gegen 11 Uhr der offizielle Teil des Programms beendet war, ging man zum gemütlichen Teil über, der die Mitglieder noch bis in die ersten Morgenstunden zusammenhielt.

25 Jahre Osta

Die unter der Firmenbezeichnung „Osta“ in ganz Baden und darüber hinaus bekannte Sportbekleidungs- und Sportartikel-Firma Otto Freundlieb — Karlsruhe, Kaiserstraße 185 —

konnte dieser Tage ihr 25jähriges Inhaber-Jubiläum begehen. Im Jahre 1863 von Ludwig Finckh gegründet und später von Eugen Dahlemaun übernommen, kam die Firma am 1. Oktober 1908 in den Besitz des jetzigen Inhabers, Herrn Otto Freundlieb, unter dessen umsichtiger, mit gründlicher Fachkenntnis und intensivem Fleiß gepaarter Führung das Geschäft bald erheblich an Größe und Umfang gewann. Schon im Jahre 1914 konnte das bei der Übernahme 1908 noch verhältnismäßig kleine Geschäft auf drei Schaufenster und weitere Verkaufsräume im Obergeschloß ausgebaut werden, denen sich die Einrichtung einer eigenen Reparaturwerkstätte für Montage und Reparaturen an Schi- und Sportgeräten, sowie eine Nähtube für Sonderanfertigung und Änderungen angeschlossen.

Der Inhaber und seine männlichen Angestellten wurden 1914 ins Feld einberufen. Während des Krieges stotzte der Umsatz nahezu vollständig, weil die männliche Sportkundschaft fast ausnahmslos zu den Waffen einberufen war. Auch wurde die Beschaffung neuer Waren immer schwieriger und vielfach unmöglich. Trotzdem wurde der Betrieb während des ganzen Krieges aufrecht erhalten. Im Herbst und Winter 1918 ging es dann mit neuer Kraft an den Wiederaufbau. Die Lager wurden zunächst von den vorhandenen minderwertigen Waren gesäubert werden. Nachdem es dann in der Inflationszeit eine schwere Krippe zu überwinden. Dank weitestgehender Geschäftsführung und einem Stab guter Mitarbeiter und Angestellten zeigt die Firma aber heute in ihren wesentlich erweiterten Räumlichkeiten in musterhafter Lagerhaltung und Auswahl alles Notwendige in Sportbekleidung und Sportausrüstung für Männer, Frauen und Kinder.

Die Firma Otto Freundlieb hat sich von vorneherein darauf beschränkt, nur gute Ware zu liefern und diese preiswert zu verkaufen. Diesem Geschäftsprinzip verdankt sie den großen Stamm Kunden, der seit Jahrzehnten bei ihr kauft und das Geschäft weiterempfiehlt.

Daß der Inhaber der Firma trotz des durch unermüdlige Tätigkeit herbeigeführten außerordentlichen Aufschwunges seiner Firma noch Zeit fand, sich in erheblichem Umfang den Allgemeininteressen und insbesondere den Interessen des Einzelhandelsstandes zu widmen, zeugt von seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft. Durch mehr als ein Jahrzehnt hindurch bis in die letzte Zeit hinein, war Otto Freundlieb als 1. Vorsitzender der Führer des Karlsruher Einzelhandels und vertrat diesen Stand auch im Vorstand der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, sowie im Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin. Der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels stellte Otto Freundlieb lange Jahre seine Kraft als Präsidialmitglied des Gesamtlandesvorstandes zur Verfügung. Auch im neu gebildeten Einzelhandelsausschuss der Bad. Indu-

trie- und Handelskammer weiß man seine sachkundige Mitarbeit zu schätzen.

So ist es wohl nur eine Selbstverständlichkeit, daß dem 25jährigen Inhaber-Jubiläum der Firma Otto Freundlieb in weitesten Kreisen Beachtung geschenkt wird. Den zahlreichen Glückwünschen, die Herrn Otto Freundlieb zuteil werden dürften, schließen auch wir uns rüchhaltlos an.

Eindrucksvolle Betriebsversammlung der Färberei Brink A. G.

Am vergangenen Dienstag hielt die Belegschaft im Versammlungsraum des Betriebs eine Versammlung ab, zu der der Verbandskreisleiter des deutschen Textilarbeiter-Verbandes, Pg. Mann erschienen war.

Betriebsratsobmann und NSD.-Obmann Bollin eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung des Verbandskreisleiters Pg. Mann. Er gab seiner Freude und seinem Dank für den überraschenden Besuch und die Besichtigung des Werks durch den Kreisbetriebszellen-Obmann Pg. Steiger und den Ortsgruppenbetriebszellen-Leiter Pg. Bürkle Ausdruck. Mit tiefempfindlichen Worten gedachte er des leider so früh verstorbenen stellvertretenden Leiters der NSD., Pg. Muthow. Zum Zeichen stiller Anteilnahme erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Hierauf ergriff Pg. Mann das Wort und zeigte in überzeugender und klarverstandlicher Weise, wofür 14 Jahre Marxismus geführt haben. Nach einer interessanten Gegenüberstellung der heutigen Sachlagen mit den früheren Gewerkschaften, gab der Redner Aufschluß über Wesen und Ziele der deutschen Arbeitsfront. Angestellten-Obmann Benzsch betonte, daß es zwischen den Arbeitern der Ströme und den Arbeitern der Faust weder Unterschied noch Standesdünkel geben dürfe. Alle haben eine Gemeinschaft zu bilden und gemeinsam mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes; er stellte unseren Volksgenossen Adolf Hitler, seinen Kampf und Sieg als Vorbild für alle dar und forderte die Anwesenden auf, so auch im Kleinen zu kämpfen und die Opfer zu bringen, die zu Deutschlands Wiederaufstieg notwendig sind.

Anschließend sprach Obmann Bollin über das Wesen der Deutschen Bühne und forderte die Anwesenden zum Beitritt auf.

Weiter gab er bekannt, daß die NSD.-Betriebszelle eine Bibliothek angeschafft habe, damit jedem Mitglied der Belegschaft Gelegenheit gegeben sei, sich in der nationalsozialistischen Literatur einzuführen. Mit dem Dank an die Belegschaft für ihre Opferbereitschaft zur Spende der nationalen Arbeit und einem dreifachen Sieg-Weil auf den Volksgenossen Adolf Hitler und den Führer der deutschen Arbeitsfront Dr. Ley sowie auf unser deutsches Vaterland schloß Pg. Bollin die Versammlung.

<p>Für den Herrn: Boxcall Herren-Halbschuhe Goodyear Welt braun und schwarz, elegante Form 8.95</p>	<p>Für die Dame: Eleg. Damen-Spangenschuhe und Pumps in Lack, schwarz und braun, schöne Modelle 5.95</p>	<p>Für das Kind: Kräftige Schultiefel mit starken Sohlen 31-35 4.95, 27-30 4.30</p>	<p>Schuh Danger</p>
Allein-Verkauf der Marke			„MERCEDES“
Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße			

Die Judenfrage

Vortrag im NS. Lehrerbund, Ortsgruppe Karlsruhe.

Im überfüllten Schreppsaal III eröffnete die Karlsruher Ortsgruppe des NS. Lehrerbundes, Gau Baden, ihr Winterprogramm mit einem bedeutenden Vortrag über die Judenfrage. Als Redner war der 1920 von der jüdischen Regierung seines Amtes zu Unrecht entlassene Heidelberger Privatdozent Dr. Arnold Nuge gewonnen worden. Stadtschulrat Fr. Zeil begrüßte die Versammelten und den alten Kämpfer herzlich und ermahnte die Neuzugewandten, sich mit der Ideenwelt Adolf Hitlers eingehend zu befassen, damit die notwendige Einheit des Erziehertandes unbedingt gewahrt werde. Lebhaft begrüßte die Mitgliederversammlung den Vorkämpfer Dr. Nuge, der in seiner zweistündigen umfassenden Rede folgendes ausführte:

Die Judenfrage ist außerordentlich umfangreich und weitverzweigt, so daß nur ein Ausschnitt aus dem großen Fragenkomplex gegeben werden kann. Der Jude war von jeher der Organisator der Feindschaft gegen Deutschland, weil er eine Rasse mit markanten unerkennbaren und unverkennbaren Merkmalen körperlicher und geistiger Art vertritt. Die Juden sind sich dieser Rasseeigentümlichkeiten durchaus bewußt, besitzen ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl und empfinden sich als Fremdvolk in unserer Mitte. Nirgend sind sie reißlos untergegangen, um wenigstens unter den germanischen und slawischen Völkern. Das Judentum hat einen streng aristokratischen Aufbau, bei dem der Führergedanke herrschend ist, und darin liegt der Grund seiner außerordentlichen Stärke. Die Juden sind überzeugt, als „ausgewähltes Volk“ eine politische Mission auf Erden erfüllen zu müssen; in Deutschland haben sie den Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und einen Verein zur Abwehr des

Antisemitismus gegründet. Alle, die ihnen Vorschub geleistet haben, sind Verräter am eigenen Volkstum! Juden haben die Hebräer noch eine eigene Staatsreligion, die im Alten Testament, im Talmud und im Schulchan aruch niedergelegt ist. In der Nachkriegszeit fühlten sich die Juden so sicher, daß sie alle Karten aufgedeckt haben.

Durch eine Reihe jüdischer Selbstbekenntnisse befehdete der Redner die ganze Artfremdheit jüdischen Wesens. So hat z. B. Heine seine Rassegenossen als „das miserableste Pad“ bezeichnet und in seinen „Reisebildern“ geschrieben: „Es sind diese langen Nasen eine Art Uniform, woran der Gottkönig Jehova seine alten Leibgarbisten erkennt, selbst wenn sie befeuert sind“. Bei diesem jüdischen Zynismus ist es begreiflich, daß die gemeinsame Lebensanschauung der Juden durchaus materialistischer Natur ist. Dadurch sind sie die geborenen Händler, Schacherer und Schieber, Kriegserreger und Geldverdiener im Chaos. Weil für uns Nationalsozialisten die Wirtschaft das Sekundäre, die Politik aber das Primäre ist, besteht zwischen Deutschen und Juden

ein unalter Kampf der Rassen.

Dabei haben die Juden eine besondere Begabung, sich durchzusetzen, was die Geschichte des Bank- und Börsenwesens bezeugt. Mit größter Schärfe bekämpfen sie auf allen Gebieten der Bildung, des Schrifttums, der Kunst und Wissenschaft urdeutsches Wesen bis zur Verflüchtung der geistigen Belange.

Durch Massenvermischung sucht der Hebräer die deutsche Rasse zu schwächen und die Führerschaft zu verdrängen. Judenblut finden wir sogar in vielen ehemaligen Herrscherhäusern, auch bei den Hohenzollern und Zähringern (vgl. das Buch „Semi-Imperator“). Rassistischerweise züchtete die Juden unter sich durch die Söhne reinrassige Nachkommen, verheirateten aber überzählige Töchter mit geldgierigen „Christen“, um die sittlich höher stehende

deutsche Rasse zu vermanschen. Auch die familienfeindliche Frauenemanzipation der verunkenneten Demokratie ist von Jüdinnen ins Leben gerufen worden. Die deutsche Sittlichkeit wurde zielbewußt durch Bißblätter, Kinostarletts usw. untergraben.

Auf politischem Gebiet suchten die Juden ebenfalls die nationalen Lebensmöglichkeiten planmäßig zu vergiften und zu zerstören. Sie haben sich mit Hilfe ihrer jerserkenden jüdischen „Intelligenz“ überall da eingeschlichen, wo man zur Macht kommt, in Parteien und Parlamenten. Wir Deutsche dürften bisher nur reden, so ja es aber hatten nur die Juden. Darum waren Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum die begeistertsten Apostel des Judentums. Nach der Sozialdemokratie, die eine Schutztruppe des „ausgewählten Volkes“ gewesen, bildete das Zentrum, trotz des bis 1918 gültigen katholischen Kirchenrechts, im Streben nach Geld und Ehrenstellen den treuesten Bundesgenossen des internationalen Judentums im Kampfe gegen die eigene Nation. Die Laufe ändert jedoch gar nichts an der Rasse, ebenowenig wie ein Hering, den man einige Tage wässert, zur Forelle wird. So ist der Jude ein Gift in unserem Volkstörper, die Revolution aber ist Judas Stern. Auch „anständige Juden“ sind in ihrem Charakter, in ihrer Lebensanschauung und in ihren sittlichen Begriffen wesentlich von uns Deutschen verschieden.

Nach dem Kriege haben die Fremdrassigen in der vordersten Reihe, ein aus vier Juden bestehender „Untersuchungsausschuss“ urteilte die deutschen Heerführer ab, die ausländischen Grenelberichte stammten aus unseren Judenblättern, und Lord Northcliffe, der Leiter der Feindpresse gegen Deutschland im Weltkrieg, war nachschöter Jude. Bei der Friedensfeier in der Pariser Synagoge erklärte der oberste Rabbiner: Kein deutscher Jude hätte die Kriegszeit mit dem Herzen für den deutschen Kaiser mitgemacht und mit Deutschland sei Judas Todfeind ans Kreuz ge-

schlagen worden; dem gegenüber behandelte man im Dritten Reich die Juden sehr rüchhaltig.

Auf wirtschaftlichem Gebiete sucht die Wirtschaft die öffentliche Meinung durch ihre vielen Zeitungen zu beherrschen; betrug doch in Berlin allein eine Tagesausgabe ihrer Blätter drei Millionen Exemplare. Als einen hervorragenden Judenbekämpfer kennzeichnete der Redner den kürzlich verstorbenen Theodor Fritsch, dessen „Handbuch der Judenfrage“ weiteste Verbreitung verdient. Eine grundsätzliche Wendung erfolgte erst durch die nationale Erhebung, die das Judentum mit aller politischer Macht bekämpfte. Wir dürfen dabei in das bestimmte Vorgehen unserer Führer das größte Vertrauen setzen. Für den Erziehertand gilt es, die deutsche Jugend rasch und gründlich aufzuklären und zur Reinheit des Staates zu erziehen.

Sie muß loskommen von dem falschen jüdischen Standpunkt, daß die Arbeit nur ein Mittel zum Gelderwerb sei, und muß erkennen, daß nach germanischem Standpunkt jede Arbeit ihren Wert in sich selbst trägt und den Menschen abelt. Als höchstes Vorbild dient uns allen unser Volksgenosse Adolf Hitler, unter dessen zielbewußten Führung wir von der unnatürlichen Fremdherrschaft der Juden befreit werden. Der Redner schloß mit dem Mahnruf, die Jugend möge sich in die braune Armee eingliedern, und im Dienste der nationalen Erhebung kämpfen.

Langanhaltender Beifall dankte dem begeisterten Vorkämpfer Dr. Nuge, der über 13 Jahre lang jüdischen Machtübergriffen angefeht war, und dessen geschichtliche Belegstücke die schwerwiegende Judenfrage grell beleuchteten. Nachdem Stadtschulrat Zeil dem Redner den Dank aller Hörer ausgesprochen hatte, wies er auf die Befolgung aller Anordnungen bezüglich jüdischer Anwälte, Kerzte und Warenhäuser hin. Der überaus anregende Abend fand mit dem Abklingen des kampflustigen Horst Wessels und dem Wunsch, Dr. Nuge bald wieder zu hören, seinen erhebenden Abschluß.

DFB-Bestimmungen über Auslands-Spielverkehr

Der Deutsche Fußballbund hat in der Frage des Spielverkehrs mit ausländischen Fußballvereinen folgende Bestimmungen getroffen:

1. Jedes Spiel gegen eine ausländische Mannschaft bedarf der Genehmigung des Deutschen Fußballbundes.
2. Ein Spielverkehr wird nur mit solchen Auslandsvereinen gestattet, die einem Verband angehören, der Mitglied der DFB ist. Der Spielgegner muß für das beabsichtigte Spiel im Besitz der Genehmigung seines Nationalverbandes sein.
3. Anträge auf Spielgenehmigung sind in zweifacher Ausfertigung unter Belegung des Original-Schriftwechsels ausnahmslos über den zuständigen Gau so rechtzeitig einzureichen, daß sie spätestens 14 Tage vor Austragung des Spiels beim DFB eingehen. Anträge, bei denen diese Frist nicht gewahrt ist, können wegen Fristverfalls abgelehnt werden.
4. Verträge mit Auslandsvereinen dürfen nicht abgeschlossen werden, solange die Genehmigung des DFB nicht erteilt ist.
5. Die Zahlung von Vermittlungsgebühren ist unstatthaft.
6. Die Spielabschlüsse dürfen keine Bestimmungen enthalten, nach denen die Spielgegner verpflichtet werden, bestimmte Spieler für das vereinbarte Spiel aufzustellen, wobei es jedoch Sportpflicht jedes Vereines bleibt, mit der zur Verfügung stehenden stärksten Mannschaft anzutreten.
7. Bei Spielen im Ausland haben sich die Führer der Mannschaften bei dem am Spielort wohnenden amtlichen Vertreter des Deutschen Reichs zu melden.
8. Bei Spielen im Ausland ist über das Spiel unter Beachtung der vom DFB bei Erteilung der Spielgenehmigung angeordneten Punkte Bericht zu erstatten. Bei Spielen in Deutschland ist Meldung vom Spielort aus zu machen.
9. Spiele im kleinen Grenzverkehr sind dem Bund spätestens vier Tage vor dem Austragstermin und der Spielort sofort nach dem Spiel zu melden.
10. Aus den Spielen sich evtl. ergebende Streitfälle unterliegen der Entscheidung des Bundesführers.
11. Die Bekanntmachung vom 21. 7. 1933 wird durch vorstehende Anweisung außer Kraft gesetzt.

ges. F. Rinnemann. ges. Dr. Kandry.

Der Sportklub der Fußballer

Ueber den Sportklub bei Fußballspielen ordnet der Deutsche Fußballbund folgendes an: Bei vor Zuschauern ausgetragenen Spielen begeben sich beide Mannschaften mit den Anzeigern unter Führung des Schiedsrichters in guter Ordnung nach der Mitte des Spielfeldes. Sie stellen sich parallel der Bänke Seite des Spielfeldes und rechts und links vom Schiedsrichter auf und grüßen schweigend nach beiden Seiten mit dem deutschen Gruß. Nach Beendigung des Spieles treten die Mannschaften an der Mittellinie sich gegenüber und bringen gegenseitig als Zeichen der Sportkameradschaft ein dreifaches Sieg-Heil aus.

Handballschiedsrichterversammlung im Kreis Karlsruhe

Die Schiedsrichtervereinigung des Karlsruhe-Turnkreises hatte am Samstag, am Vorabend des ersten Handballspieltages, die Schiedsrichter des Kreises einschließlich der Schiedsrichter der anderen handballspielenden Verbände einberufen. Die von 88 Schiedsrichtern der DT. und je 2 der DSB. und DVA. besuchte Versammlung wurde vom Obmann der Vereinigung, Forstner-Durlach, eröffnet, der in seiner Begrüßung seiner Freude über die nach langen Verhandlungen zustandgekommene Einigung in der Handballbewegung Ausdruck gab, von der er sich eine fördernde Auswirkung auf die Handballbewegung verspricht. Der Gauspielwart des bad. Turngaues, Neubert, gibt erschöpfende Aufklärung über die zur Einigung führenden Verhandlungen und betont, daß die jetzt getroffene Klasseneinteilung von den in Frage kommenden Verbänden in voller Einmütigkeit vorgenommen wurde und inzwischen auch die Befähigung der obersten Führung erhalten hat. Gauhandballobmann Jetter gab einen interessanten und lehrreichen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Handballspiels, er leitete zu den Aufgaben der Schiedsrichter über und ermahnte diese, stets streng nach den Regeln zu arbeiten und sich in gar keiner Weise von irgendwelchen verbandsparteitlichen Rücksichten leiten zu lassen. Als alter Handballspieler und genauer Kenner des komplizierten Regelwerks verbreitete er sich noch eingehend über die Spielregeln. Nach ihm sprach noch Kreisführer Durr vom Karlsruhe-Turnkreis, dem es eine Freude war, sich auch diesem Führerkreis persönlich vorstellen zu können. Er erachtet die Schiedsrichter im Spiel als diejenigen, die die Hauptziehungskraft an den Spielern zu leisten haben. Sie sollen darauf achten, daß das Spiel unter allen Umständen Spiel bleibt, das nach der heutigen Staatsauffassung die jungen Leute zur Selbst-

beherrschung erzieht und sie zu gesunden und kräftigen Männern heranzubildet. In diesem Sinne hofft er, daß die Schiedsrichter ihre Aufgabe auffassen und jeden Auswärtigen im Spiel mit Mut und Entschlossenheit entgegenzutreten werden. Obmann Forstner schließt die Versammlung mit dem Dank an die Redner und dem Appell an die Schiedsrichter im Sinne der gegebenen Belehrungen an die Arbeit zu gehen. Sein Sieg-Heil gilt der Förderung der Leibesübungen, im besonderen der Handballbewegung zum Wohle von Volk und Vaterland. Tr.

Sport-Türk

Eintracht Frankfurt kam in Welschbüchen vor 15 000 Zuschauern zu einem schönen Erfolg. Die diesmal mit ungewöhnlichem Glanz spielenden Frankfurter besiegten Schalke 04 mit 2:1 (0:1) Treffern, obwohl sie mit nicht weniger als vier Ersatzleuten antraten.

Boxring Mannheim schlägt 1. Wiesbadener 16:7:3

Mit einem von 400 Personen besuchten Mannschaftstreffen gegen den 1. Wiesbadener Boxclub eröffnete der Mannheimer Boxring am Samstagabend die Boxsaison in Mannheims traditionsreicher Boxkampfstätte „Großer Mayerhof“. Der Mannschaftskampf wie auch die guten Rahmenkämpfe brachten in allen Begegnungen technisch ausgezeichnete Leistungen. Trotzdem die Mannheimer ohne ihren besten Leute wie Häuser, Tischner, Barth und Mehger angetreten waren, gelang gegen den besten Vertreter des Mainbezirks Wiesbaden ein sicherer 9:7-Sieg. Den besten Kampf des Abends gab es im gemischten Gewicht zwischen dem Badenmeister Theilmann und dem Mainmeister Hagenberger. Nach dramatischem, abwechslungsreichem Kampf blieb der Wiesbadener knapper Punktfieger.

Deutsche Motorradflieger in Pardubitz

Die klassische Motorradprüfung um den Goldenen Sturzhelm der CSR. wurde am Sonntag in Anwesenheit von 70 000 Zuschauern zum 5. Mal auf der Pardubitzer Bahn ausgetragen. Aus 19 Nationen hatten sich 72 Fahrer zum Start eingefunden. Das Rennen gestaltete sich zu einem großen Erfolg der deutschen Fahrer. Der Entscheidungslauf über 7 Runden = 16,8 Kilometer sah nach spannendem Kampf den in Oberhausen ansässigen Engländer Buttle auf Rudge in 9:57,7 als sicheren Sieger vor Bertram Berlin auf Rudge 10:02 und Winkler Chemnitz, der auf seiner 175 ccm DKB-Maschine den geringen Zeitvorsprung gegen die weitaus stärkeren Maschinen seiner Gegner in glänzender Weise verteidigte.

Schön-Buschhofen siegen in Zürich

Auf der Bahn zu Zürich-Dorflon wurden am Sonntag Amateur- und Berufsflieger-Rennen durchgeführt. Bei den Amateuren siegte der Augsburger Steger mit 10 Punkten vor dem Züricher Heberhard mit 9 Punkten und vor dem Augsburger Rindl 8 Punkte. In einem 100 Kilometer-Mannschaftsfahren konnte das deutsche Paar Schön-Buschhofen einen großen Erfolg davontragen. Sie siegten mit 11 Punkten in 2:16:45,4 Std. eine Runde vor Charlier-Deneef 10 Punkte und Burriot-Pardibonek, zwei Runden vor Risch-Gilgen.

Mit einem deutschen Sieg endete das ungarische Sankt Jeger in Budapest. Der Größte Arjamaan unter Jockey Grass gewonnen das wertvolle Rennen (74 000 Peng) überlegen vor der ungarischen und österreichischen Konkurrenz. Der Sieg wurde von den zahlreichen Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen.

S o l d a t.

Bayern-Baden verlegt

Der für diesen Sonntag geplant gewesene Hockey-Länderspiel zwischen Bayern und Baden in München mußte verlegt werden. Ein neuer Termin steht noch nicht fest, wahrscheinlich wird der Kampf am nächsten Sonntag nachgeholt.

Tagung des Reichsverbandes der Auto-Industrie

Der Reichsverband der Automobilindustrie hielt in Berlin eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der Geschäfts- und Rechnungsbücher, vorgetragen von Dr. Scholl, zur Kenntnis genommen und dem Vorstand und der Geschäftsführung für 1933 einstimmig Entlastung erteilt wurden. In einer Ansprache betonte Dr. Scholl die belebende Wirkung der Steuererleichterung für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie. Wehrinrat Dr. Almer, der bisher die Geschäfte des Reichsverbandes in so ausgezeichnete Weise geleitet hatte, wurde wieder einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Erwähnenswert ist noch, daß die nächste Automobil-Ausstellung in Deutschland in den ersten Tagen des Dezember 1934 in Berlin durchzuführen beabsichtigt ist.



Jhr Wasserkessel sagt's Ihnen auch

wie hart und kalkreich oft Brunnen- und Leitungswasser ist. Deshalb am Washtag immer erst daran denken, das Waschwasser vor Bereitung der Lauge mit etwas Henko Bleich-Soda weichzumachen! Nur dadurch wird das Waschmittel richtig ausgenutzt.



Henko macht in kurzer Zeit Wasser weich und waschbereit!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's (M)

Helmut Lehr
Erna Lehr
geb. Schmitt
Vermählte

Karlsruhe, den 3. Oktober 1955
Kaiserstraße 171

Trauerung: 11.50
St. Stephan

Dr. Huber
von der Reise zurück

Sprechstunden für Ohren, Nasen, Rachen, Kehlkopfkrankheiten
10-1 3-8

Kaiserstraße 185 Fernsprecher 1088

Zurück

Dr. med. Karl Schroth

Robert Wagner-Allee 15 Telefon 5803
20013

Zurück

Dr. med. Erich Wolff
Arzt

Hirschstraße 17 Telefon 1750
Sprechstunden 12-1 und 4-5 Uhr

Zu vermieten

Schön möbliertes
großes Zimmer
m. Etagebett, Bad usw. ohne Gegenüber a. Karlsruher Platz, zu verm. Gebhardtstr. 1, 3. St. 489

Blumenstr. 11 sind 2 schöne kleine Räume für **Büro o. Werkstatt** sof. zu verm. Näb. 2. Stod. (147)

Werkstatt zu vermieten. Gelegertstraße 3, 3. St. r. 3500

Blumenstr. 11, ein freundl. möbl. **Manfardenzimmer** an sol. Herrn sof. zu verm. Näb. 2. Stod. (196)

Gut möbl., sonniges **Zimmer** bill. zu vermieten. Robert-Wagner-Allee 29, 3. Stod. 3496

Gut möbl., separates **Zimmer** billig zu verm. Woldemarstr. 24, 2. St. 491

2-Zim.-Wohnung. Möbliertes Hinterhaus, auf 1. Novemb. sowie Werkstätte oder Lager per sof. zu vermieten. Im ersten Geviert 5 im Laden. 488

Schöne 484
3-Zim.-Wohnung. mit Zubeh. per 1. Nov. zu vermieten. Angarierstr. 28, 1. Stod.

Sonnige **3-Zim.-Wohnung.** Neubau, Welfenstr. 6, 4 Tr., mit Bad und allem Zubeh. zum 1. Nov. evtl. früher od. später mezzagshalter preiswert zu vermieten. Näb. Leopoldstr. 20 (Laden). 30195

Sonnenstr. 174, 3. St. r. **3 Zimmer** zu kaufen gesucht. Ang. u. 3497 an den Führer-Verlag.

4-Zim.-Wohnung. Gebäu. Amalienstr. 51, 3. Stod. auf 1. November 3. verm. 498

Eisenlohrstr. 49, 3. St. **4 Zimmer** mit Zubeh. zu verm. Näb. Eisenlohrstr. 39, im Laden. 30190

Zum Waschtage
Drei Schlager

PLANET
das selbsttätige Waschmittel mit dem Sonrenstempel . . . 1 Paket 250 gr 25 Pfg.
Füllgewicht 1 Paket 500 gr 48 Pfg.

PLANET
Wasch- und Bleichsoda mit Planet Seifenmuster Einlage . . . 1 Paket 300 gr 13 Pfg.
Füllgewicht

EDEKA Edelfett-Seife
die Qualitäts-Marke . . . 1 Stück 200 gr 15 Pfg.
Frischgewicht
Fabrikat

Gebrüder Kiefer Seifen-Fabrik Kehl a. Rh.
Zu haben in allen 30178

Edeka-Geschäften in Karlsruhe und Umgebung

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, von 10 RM an zu verkaufen. Adolf Erdbite, Hansniedstr. 8. - Tel. 7747. 657

Speisekartoffel
allerbeste gelbe Industrie für A. und gr. Abnehmer. - Paul, Kaslohr-Deletheim, Tel. 6789 485
Marie-Hilf, St. 38. -

Freundliche 486
5 3.-Wohnung. Karlsruh. 88, 1 Treppe hoch, reichl. Zubeh. und geräum., auf sof. zu vermieten. Näheres Barterre daselbst.

5-Zim.-Wohnung. mit Etageheizung, eingezeichnet. Bad, etc. im 2. Stod auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Bahnhöfstr. 22, II. St. 29087

Mielgesuche
20.32im.-Wohnung. Möbl. Bad, oder Wübburg v. alt. Beantw.-Gepaar o.R. a. l. 4. 1953 gef. Angeb. u. 3498 an den Führer-Verlag.

Billard
preiswert zu verkaufen. Zu erf. u. 487 an den Führer-Verlag.

Harmonium
5 Oktav, 12 Reg. für 300 RM, 4 Oktav, 2 Spiele für 140 RM zu verk. Weisinger, Söllingen v. Durlach. 493

Offene Stellen
Zum 1. Okt. in bef. Haushalt ja. tüchtiges **Mädchen** gef. Gute Behandlg. u. angem. Lohn. Näheres u. 1000 a. b. Führer-Verlag

Kapitalien
Entschuldigungs-Kredite!
bei langfrist. Tilgung durch Treuh. u. Verpfändungs- u. C. E. Schmidt, Karlsruhe, Grotzstr. 250. Tel. 2550 478

Lebensversicherung
über 20000 RM zu verkaufen. Ang. u. 480 an den Führer-Verlag

Verloren
Verloren
Führerheft II u. III verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Max Schiel, Durlachstr. 28. 496

Verschiedene Kleine Anzeigen
Ein oder 2 Kinder von 4 Jahren ab werden in Pflege angenommen. Ang. u. 479 an den Führer-Verlag

Schneiderin
nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Beste Empfehlungen. Ang. u. 469 an den Führer-Verlag

PIANO
Das billigste gebrauchte wird bei uns, bevor es zum Verkauf gelangt mit der gleichen Sorgfalt geprüft u. instandgesetzt, wie das wertvollste Marken-Instrument. Sie kaufen billiger und ersparen sich Enttäuschungen im 29769

SCHLAULE
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Tasch., Miets., Teilzahlung

Tuche
Herren- seit Damen- Stoffe über Stoffe sofort Muster
45 Jahren
Lehmann & Assmy
ältest. Tuchverandhaus mit eigener Fabrikation
Spremsberg i. L. 6.

Achenbach-Garagen
Jagdhütten, Schuppen, Radstände, zerleg- u. versetzbar
Gehr. Achenbach
G. m. b. H.
Weidenau/Steig
Postfach 168
Vertr. Ed. Mahmann,
Karlsruhe
Weinbrennerstraße 58
29877

Statt besonderer Anzeige.
Gott der Allmächtige hat heute abend meine liebe Frau, unsere treusorgende, gute Mutter
Frau Lyda Wild
geb. Rech
im 51. Lebensjahr unerwartet zu sich genommen.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1933.
Beierthemeralle 16 C. 80189

In tiefer Trauer:
Otto Wild, Finanzrat
Otto Wild, Lehramtsassessor
Walter Wild, Zeichenlehrer
P. Siegfried Wild O.F.M., Fulda
Hans Wild, stud. ing.

Beerdigung: Dienstag, 3. Okt. 1933, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Hauptfriedhofes aus

Statt besonderer Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Vater
Franz Rottengatter
Professor i. R.
heute unerwartet heimgegangen ist.
DURLACH, 30. Septemb. r 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Werner Rottengatter u. Frau
Gertrud Rottengatter

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr in Durlach statt. 30197

Gefest

bohnert wunderbar müheles und spiegelklar!

Gefest-Bohnerwachs u. Wachsbelze gut und preiswert!

1/4 Dose	RM 0,40
1/2 "	" 0,75
1 "	" 1,40

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H. Düsseldorf

Kaufgesuche
Flaschen
verschiedener Art kaufen
laufen 3. Schindler,
Schützenstr. 34. 490

Gartenschlauch
zu kaufen gesucht. Ang. u. 3497 an den Führer-Verlag.

1 Drehstrommotor
6 PS., 120 V., 1500 Umdr. mit Kohlenstoff-läufer sof. zu kaufen gef. Ang. u. 497 an den Führer-Verlag.

Herrenzimmer
Eilt! Zil. Renaissance Eilt! 8. St. Aussetzung, vert. zum Höchstgebot
Germann Fringer, 30162
med. Möbelreinerer, Karlsruhe, Kaiserallee 93.

Gelegenheitskauf!
Aelteres, gut erhaltenes Schlafzimmer (Kupferbaum), mit 2 Schränken, 2 Stühle u. 1 St. Kleiderständer mit großen Aufhängespiegeln, Walzschiff u. Konsolen m. Marmor gef. Barzahlung bill. abzugeben. Gutschtr. 1, 5. St. 494

Verloren
auf dem Weg nach Eggenstein v. Bg. Norderausgang, Schal u. Handtasche. Abzugeben im Führer-Verlag.

möbeltransporteure
Wer befragt Mitte Oktober für Beamten Umzug 4 Zimmer Karlsruhe-Bruchsal Ang. unt. 499 an den Führer-Verlag.

Autos
(teils steuerfrei) sind wieder in jeder Stärke u. Preislage lieferbar. Karlsruhe-Bruchsal, Ang. unt. 499 an den Führer-Verlag. 29955

Handels-Kurse
Beginn 10. Oktober
Stenogr. Masch.-schreib. Buchf. usw.
Handelschule
"MERKUR"
Kaiserstr. 13, Karlsruhe
Tel. 2018, neb. Montag

Möbel
zu verkaufen: Schreibtisch, Sekret, Sofa mit 4 Sesseln, Empfindungsgele, Schminktisch u. noch einiges. Tel. W. F. Schwarz, Haslach i. R. Steinacherstr. 9. 30183

Ziehharmonika
fast neu, billig zu verkaufen. Kaiserallee 76, 1. St. 492

Damenrad
neu, erstklassige Marke, ballonbere. Kmit, halb. billig abzugeben. Rappstr. 39, 3. St. 500

Kredite, Darlehen
erhalten Private, Vereine usw. zinsfrei, langfristig und bei bequemer Abzahlung auf Grund eines Sparvertrags.
Stuttgarter Nationale Spar- und Darlehensgemeinschaft G.m.b.H.
Bezirksdirektion: Badischer Handelshof
Karlsruhe, Adoll-Hilfer-Platz
(Unsere Gesellschaft steht unter Reichsgesetz und ist durch den Reichsaufsicht geprüft) 300194

Stellengesuche
Jünger, tüchtiger **Elektriker** (Freileitung) Installation mit aut. Zeugnissen sucht irgendwelche Beschäftigung. Ang. u. 30187 an den Führer-Verlag.

Elektriker
(Freileitung) Installation mit aut. Zeugnissen sucht irgendwelche Beschäftigung. Ang. u. 30187 an den Führer-Verlag.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Stoffe
Damen-Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Herren Anzugstoffe
Baumwollwaren

20-50% Rabatt!

Büchle
Erbrinzenstr. Nr. 28
30199

Immobilien
Nettes 495
Fabrik-Anwesen
oder kompl. Hintergebäude in Karlsruhe od. nächste Nähe zu kaufen gesucht mit Verkaufrecht. Nur ausführliche Off. finden Berücksichtigung. Off. u. 495 an den Führer-Verlag.

Obstbaum-Garten
23 a. im Westen, billig zu verkaufen. Ang. u. 475 an den Führer-Verlag.

Metzgerei
alt. Geschäft zu verk. Off. u. 3499 an den Führer-Verlag.

Einfamilienhaus
in Müppure
5 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, Gart., Waschküche und sonst. Zubeh. per 1. Okt. Anzueh. von 10-17 Uhr. Näb. Müppure. Platenstr. 8. 29387

Gemeinnutz geht vor Eigennutz

Diesen Grundgedanken hat die Alte Leipziger seit jeher in reinstem Sinne in die Tat umgesetzt. Auf nationalem Boden stehend, erstrebt die Alte Leipziger schon seit mehr als einem Jahrhundert die Spitze aller deutschen Gesellschaften durch ihre sozialen Errungenschaften. Die gerechte und billige Behandlung eines jeden Mitgliedes wird verwirklicht durch die **Leipziger Überschuhverteilung** die in einzigartiger Weise die restlose Verteilung aller erzielten Überschüsse nur an die Versicherten bewirkt, genau in der Art ihres Entstehens. Wenn Sie daher Ihre Zukunft zu günstigen Bedingungen (bei Unfall und Invalidität erhalten Sie zu geringer Mehrprämie hohe zusätzliche Leistungen) sicherstellen wollen, geben Sie möglichst bald eine Lebensversicherung zum Selbstkostenpreis ein durch die **Alte Leipziger** Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
Leipzig G. 1. Markt 5/6
Verlangen Sie kostenlos und verpflichtendfrei das für Sie bestimmte Prospekt: "Die zeitgemäße Lebensversicherung"

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Stammhaus-Gründung im Jahre 1750
Kohlen + Koks + Briketts + Holz
Sämtl. Düngemittel Torf u. Huminal
Kaiserstrasse 231
Fernruf 4854-56